# PfarrEcho
## St. Sebastian

**Informationen für die Pfarrei · Ausgabe 24**

Brochthausen · Fuhrbach · Hilkerode · Langenhagen · Rhumspringe · Rüdershausen

N. Schwarz © GemeindebriefDruckerei.de

## *Liebe Gemeinde!*

Während das weltliche Jahr mit dem Silvestertag schließt,
endet das Kirchenjahr bereits mit dem Christkönigsfest.
Und was für den weltlichen Kalender der Neujahrstag ist,
das ist für den kirchlichen Kalender der erste Advent.

Die Adventszeit wird gerne „die stille Zeit“ genannt, obwohl sie in Wirklichkeit eine Zeit ist, die angefüllt ist mit allerlei Terminen und Aufgaben, die es noch vor dem Fest zu erledigen gilt.

Nichtsdestotrotz bleibt der Wunsch nach Besinnlichkeit und Einkehr in uns Menschen lebendig, vielleicht gerade weil wir all dies in unserem Alltag so oft entbehren und vermissen.

Das Bild auf der Vorderseite des Pfarrbriefes bringt für mich diesen Wunsch zum Ausdruck:
Eine Kerze wird entzündet und brennt im Dunkeln, ein kleines Licht in der Finsternis. Es ist ein Bild, das eine unglaubliche Ruhe ausstrahlt.

So wie der Advent selbst, so will uns auch dieses Bild hinführen zu dem, was wir an Weihnachten feiern werden.

Als Christen glauben wir daran, dass mit Jesus Licht in die Finsternis dieser Welt gekommen ist.

Durch seine Frohe Botschaft, durch seinen Einsatz für Arme,
Kranke und Ausgegrenzte, durch seinen Geist der Barmherzigkeit
und der Versöhnung hat er ein Zeichen gesetzt, das über die Zeiten
hinweg nichts von seiner Strahlkraft verloren hat.

Aus diesem Grund findet auch einmal im Jahr die
„Aktion Friedenslicht“ statt:
Das Licht einer Flamme, die in Bethlehem entzündet wurde,
wird an Kirchengemeinden auf der ganzen Erde verteilt.
Es erinnert uns an die Geburt Christi.
Und sein Licht leuchtet fort bis in unsere Zeit.

Der Herr selbst tritt ein in diese Welt, um uns Menschen nahe zu sein.
Er kommt zu uns in Gestalt eines neugeborenen, wehrlosen Kindes.

Gott selbst sendet seinen Sohn zu uns.
Und in seinem Sohn schenkt er uns seine ganze Liebe.

Es ist wohl das größte Geschenk, das wir alle zu Weihnachten empfangen dürfen.

Das ist die christliche Botschaft, die auch in diesem Jahr an Weihnachten erklingen wird, ganz gleich, an welchem Ort jeder einzelne von uns dieses Fest auch feiern mag.

In diesem Sinne wünsche ich Ihnen, dass das Licht Christi allzeit Ihren Lebensweg erhelle und seine Liebe stets in Ihrem Herzen sei.

Möge es, bei all dem, was uns zurzeit bedrückt,
für uns alle eine gesegnete Advents- und Weihnachtszeit werden.

Ihr
*Pastor Martin Brzenska*

N. Schwarz © GemeindebriefDruckerei.de

# *Wallfahrt in Rüdershausen verbunden mit einer Erstkommunion*

Mädchen in weißen Kleidern und Jungen in schwarzen Anzügen nahmen vor der Kirche Aufstellung, begleitet von Gemeindereferent Thomas Bömeke. *Heute Erstkommunion in Rüdershausen?,* fragten sich viele Besucher der Wallfahrtsmesse verwundert. Die Gruppe zog gemeinsam mit Pfarrer Kaminski in die Kirche ein. Das Rätsel konnte bald gelöst werden.

Die eigentliche Erstkommunion hatte bereits am Weißen Sonntag in Rhumspringe stattgefunden. Leni Bode aus Rüdershausen war damals jedoch erkrankt gewesen und konnte nicht an der Feier teilnehmen. Ihre Erstkommunion sollte nun in diesem Wallfahrtsgottesdienst und an ihrem Heimatort stattfinden. Damit Leni nicht ganz allein gehen sollte, hatten sich ihre Freunde aus dem Vorbereitungskurs eingefunden, um sie an diesem Vormittag zu begleiten und zu unterstützen. Eine tolle Überraschung und sehr nette Geste ihrer Kameraden!

Der Kirchenraum war an diesem Sonntagmorgen durch die Wallfahrtsteilnehmer und die Erstkommunionkinder mit ihren Eltern besonders gut gefüllt.

Die Besucher erlebten einen sehr feierlichen Gottesdienst, zelebriert von Pfarrer Kaminski. Die Predigt war auf die Kinder ausgerichtet, ganz besonders auf Leni. Die Kinder sprachen gemeinsam das Glaubensbekenntnis und trugen dann ihre Fürbitten vor.

Zur Kommunion kamen alle Kokis nach vorn und sangen ein Lied, bevor sie zusammen den Leib des Herrn empfingen. Nach dem Segen und dem festlichen „Großer Gott wir loben dich“ zogen Pfarrer und alle Kommunionkinder gemeinschaftlich aus der Kirche aus.

Nun war es für Leni doch noch ein wunderschöner Tag voller Zusammenhalt und Freude geworden.

*M. Adam*

# *Ein schöner Tag ward uns beschert*

***Erntedank der Seniorengruppe Rüdershausen an 6.Oktober 2022***

Schon am Vortag herrschte munteres Treiben bei Familie Schulze. Einkaufen für Erntedank. Auch im Pfarrhaus, wo die Seniorengruppe zur Zeit untergebracht ist, musste noch der Tisch geschmückt werden.

Weiße, blaue und rote Kirmesblumen, aus dem eigenen Garten der Familie Schulze waren die perfekte Dekoration und hätten nicht schöner sein können.

Am nächsten Tag war Anneliese Otto dabei, denn Wurst- und Käseplatten mussten ja vorbereitet werden. Natürlich gab es auch Beilagen wie Gurken, Tomaten, Eier. Rote und grüne Weintrauben durften nicht fehlen, zuckersüß und natürlich kernlos.
Um 13.45 Uhr trudelten die ersten Senioren ein und stellten ihre Gehhilfen vor den Stufen der Eingangstreppe ab. 16 Personen waren ins Pfarrhaus gekommen, es hatten sich einige Senioren abgemeldet. Bekommen, Danken und Teilen war Thema der Geschichte, mit der Gerd die Feier eröffnete. Dann wurde gemeinsam gegessen und wer mochte, konnte sogar Wein bekommen.

Wie war das früher beim Kartoffelroden? Wie ging das auf dem Feld so zu? Gerd gab Einblicke dazu. Ich bin zwar aus Herzberg und damit Stadtkind, doch die Eltern meiner Schulfreundin Hilde hatten einen Bauernhof. An viele Sachen in dieser Geschichte konnte ich mich gut erinnern. An die Kartoffeln im Feuer oder an die Sache mit den Mäusen.

Erinnerungen wurden wieder wach und rege ausgetauscht.

Bei Erntedank darf von Theodor Fontane ein Gedicht nicht fehlen. Na welches? Klar, Herr von Ribbeck auf Ribbeck im Havelland. Jeder kennt dieses Gedicht, doch wie gut? Beim Vorlesen des Gedichtes wurde an manchen Stellen aufgehört zu lesen und es stellte sich die Frage, wer weiß, wie es weiter geht? Na ja, ich glaube, hier muss doch noch nachgebessert werden. Dafür war das Erraten von Märchen ein Kinderspiel. Das klappte perfekt.

Es gab auch Kaffee, denn der darf nicht fehlen und natürlich war auch noch Zeit zum Erzählen, man hat sich ja schließlich drei Wochen nicht gesehen. Als um 17.00 Uhr Heini Huch, als Ältester in der Gruppe, auf den Tisch klopfte (das Zeichen zum Ende) waren wir erstaunt, wie schnell die Zeit vergangen war.

Im Namen aller möchte ich mich bei Beatrix und Anneliese für den schönen Nachmittag bedanken. Es bleibt zu hoffen, dass die Verantwortlichen für den Kindergarten wie man so schön sagt, in die Puschen kommen, damit wir wieder in unser Pfarrheim können. *Erika*

# *Der Deutschen Geschichte und Adolph Kolping auf der Spur*

***Seniorenfahrt des Diözesanverbandes nach Königswinter***

Eine kleine Reisegruppe aus dem Untereichsfeld hatte sich zu dieser erlebnisreichen Fahrt vom 22. bis 25. August 2022 angemeldet. In Göttingen konnte man in den Bus aus Hildesheim zusteigen. Die geistliche Leitung der Reise hatte der ehemalige Diözesanpräses Heinz-Peter Miebach übernommen.

Auf dem Weg in das Erzbistum Köln gab es unterwegs natürlich ein zünftiges „Eichsfelder Frühstück“, das Marianne und Elmar Diedrich aus Rüdershausen vorbereitet hatten. So gestärkt konnte man die Fahrt nach Paderborn fortsetzen. Dort hatte sich die Gruppe zu einer Führung durch den prächtigen Dom angemeldet. Am späten Nachmittag erreichte der Bus Königswinter im Naturpark Siebengebirge. Dort konnte das Quartier „Haus Marienhof“ für die nächsten Tage bezogen werden.

Nach einem guten Frühstück am nächsten Morgen sollte für diesen Tag die Deutsche Geschichte nach 1945 in den Blickpunkt rücken. Die Reisegruppe besuchte zunächst das Konrad-Adenauer-Haus in Rhöndorf. Bei einer Stadtrundfahrt im nahegelegenen Bonn erfuhr man alles Wissenswerte über unsere frühere Bundeshauptstadt. Der Nachmittag stand dann noch für einen Rundgang durch das „Haus der Geschichte“ zur Verfügung. Die Besucher waren ganz angetan von den vielen Eindrücken bei dieser fantastischen Reise in die Vergangenheit.

Am 24. August begab sich die Reisegruppe auf die Spuren von Gesellenvater Adolph Kolping. Das erste Tagesziel war das Haus in Kerpen, in dem Adolph Kolping am 8. Dezember 1813 als viertes von fünf Kindern des Lohnschäfers Peter Kolping und dessen Ehefrau Anna Maria geboren wurde und hier in bescheidenen Verhältnissen heranwuchs.

Von hier aus ging die Fahrt weiter zur Minoritenkirche in Köln. Die Teilnehmer konnten am Grab Kolpings mit Pfarrer Miebach einen Gottesdienst feiern. Anschließend blieb noch genügend Zeit für einen

Abstecher zum Kölner Dom, der die Reisegruppe in seiner Größe und Ausstattung sehr beeindruckte. Danach ging es zurück nach Königswinter.

Am nächsten Tag begann die Heimreise. Auf der Rückfahrt gab es noch einen Abstecher nach Wuppertal-Elberfeld zur St. Laurentius-Basilika, die eine Reliquie von Adolph Kolping ihr Eigen nennt.
In dieser Gemeinde war Kolping Kaplan, bevor er 1849 als Domvikar nach Köln zurückkehrte. Nach einem Mittagsgebet unternahm die Reisegruppe bei brütender Hitze noch eine Fahrt mit der berühmten Wuppertaler Schwebebahn.

Am Abend ging dann eine erlebnisreiche, eindrucksvolle Fahrt zu Ende

*M. Adam*

## *Bittprozession – Betend unterwegs in der Natur und Gottes großer Schöpfung*

Es ist eine alte Tradition der Kirche, an den drei Tagen vor Christi Himmelfahrt, den sogenannten Bitttagen, durch die Felder und die Natur zu ziehen, um Gott als Schöpfer allen Lebens anzurufen. Dabei wird um Segen für die aufblühende Natur, um gutes Wetter, für eine gute Ernte und um Schutz vor Hagel, Frost und anderen Unwettern oder Naturkatastrophen und Not gebetet, aber auch für menschliche Anliegen und für das menschliche Schaffen. Für viele Gläubige ist die Teilnahme am Bittgang und der anschließenden Messe auch ein Zeugnis ihrer Dankbarkeit.

Dieser Tradition folgend, konnte in diesem Jahr endlich wieder unsere Bittprozession am Mittwoch vor Christi Himmelfahrt stattfinden. Wir trafen uns vor der Kirche und machten uns gemeinsam auf den Weg zur Klus am Lindenbaum. Unterwegs wurde an vier Stationen aus der Bibel gelesen, Fürbitte gehalten und gesungen. An der Klus trafen wir auf die Gläubigen aus Langenhagen und Fuhrbach. Zusammen mit Pfarrer Kaminski feierten wir dort die Heilige Messe.

Auch wenn es eine alte Tradition ist, so haben die Anliegen nichts an Aktualität verloren – im Gegenteil: In den Diskussionen um den Klimawandel erhalten sie wieder eine ganz neue Bedeutung.

Unsere Anliegen nahmen wir mit in diese Tradition –
Bittet und es wird Euch gegeben. *Uta Brämer*

# *Erntedank 2022 – Familiengottesdienst in St. Georg Brochthausen*

*„Halleluja mit Händen und Füßen,*
*Halleluja lobet Gott,*
*Halleluja Ihr Großen und Kleinen,*
*Halleluja“*

Alle waren eingeladen zur Wortgottesfeier und voller Begeisterung haben am Erntedanksonntag viele Kinder und Eltern dieses Lied gesungen und geklatscht.

Gott beschenkt uns jeden Tag, als Zeichen der Dankbarkeit legten die Kinder auf bunten Tüchern:

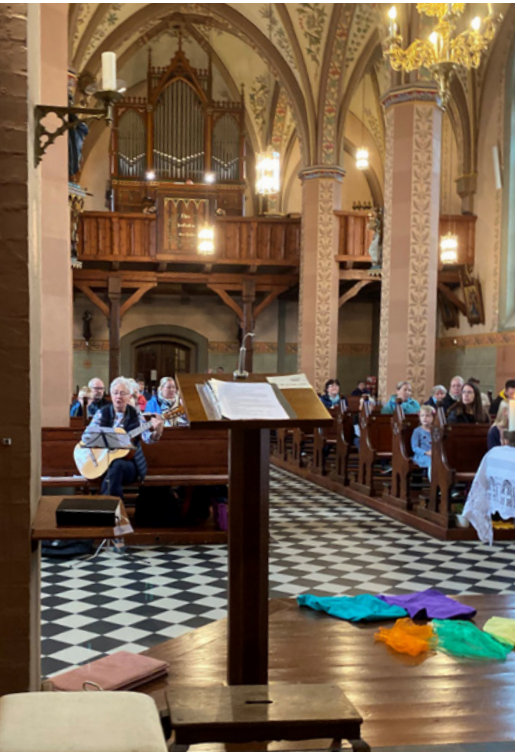
- eine Pflanze,
- eine Sonne,
- ein Grundgesetz für die Freiheit,
- einen kleinen Koffer für den Urlaub,
- einen Erste-Hilfe-Kasten,
- einen Ziegelstein für unsere Wohnung,
- eine Uhr für die geschenkte Zeit,
- ein Regenbogentuch für die Gemeinschaft,
- Obst und Nahrungsmittel für unsere Gesundheit ab.

In einer Kollekte haben wir besonders an die Kinder und Menschen gedacht, die nicht im Überfluss leben wie wir. Danach wurden die Erntegaben gesegnet.

Da unser Thema des Gottesdienstes „Teile mit mir“ zum Inhalt hatte, haben wir zum Abschluss des Gottesdienstes draußen vor der Kirche Gaben und Brötchen miteinander geteilt.

Alle Beteiligten waren dankbar, nach Corona wieder Gemeinschaft zu erfahren und zu erleben.

Für das Familiengottesdienst Team
*Adelheid Näsemann*



*„Schmecket und sehet, wie freundlich der Herr ist, Wohl dem, der auf ihn traut.“ Psalm 34,9*

*Erntedank 2022 – St. Laurentius Langenhagen*

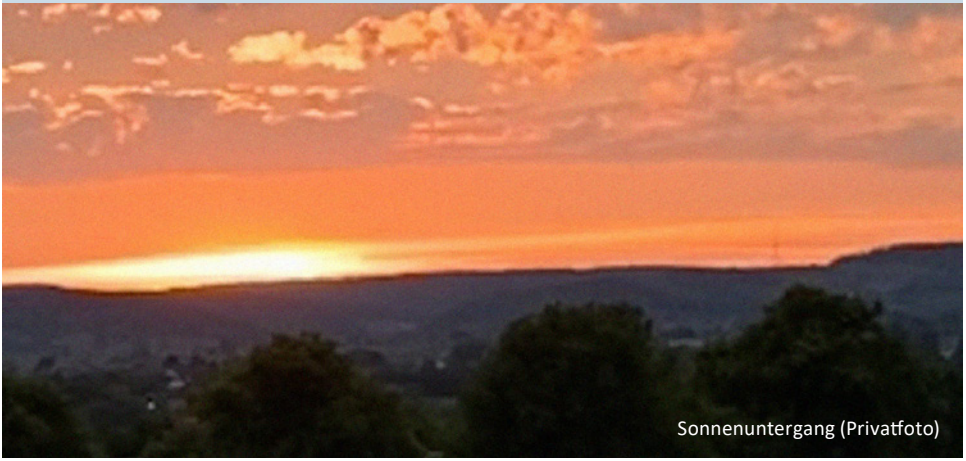
*Erntedank 2022 – St. Johannes Hilkerode*

*Erntedank 2022 – St. Andreas Rüdershausen*

*Erntedank 2022 – St. Sebastian Rhumspringe*

# *„Geistliche Schriftlesung“ – Bibel-Lesung 2022*

***„Dem Wort auf der Spur – Wann wird es endlich wieder Morgen?“***
*„Gottes Wort ist wie Licht in der Nacht, es hat Hoffnung und Zukunft gebracht.*
*Es gibt Trost es gibt Halt in Bedrängnis Not und Ängsten, ist wie ein Stern in der Dunkelheit.“*



Sonnenuntergang (Privatfoto)

In so gut wie allen Religionen haben Tag und Nacht eine tiefere und symbolische Bedeutung.

Wir Menschen kennen ebenfalls Ereignisse und Situationen, in denen es in unserem Leben dunkel ist. Wir sehen kein Licht am Ende des Tunnels, alles scheint dunkel.

„Woher kommt mir Hilfe?“
Diese Frage ergibt sich wie von selbst.

Von solchen Erfahrungen erzählen nicht wenige Texte der Bibel.

Die biblischen Erfahrungen und Zeugnisse verheißen, dass der Morgenstern aufgeht.
*Offb.22,16*

Nacht wird es dann – in der Vollendung – nicht mehr geben.
Diesem Hoffnungsruf wollen wir in den nächsten Abenden und Treffen nachgehen, Kraft und Zuversicht schöpfen.

- Montag, 19. September 2022
  ***1 Sam. 3 – Angerufen***
- Montag, 10. Oktober 2022
  ***Gen. 32,23-32 – Gesichtet***
- Montag, 7. November 2022
  ***Psalm 57 – Geweckt***
- Montag, 12. Dezember 2022
  ***Lk. 2 – Heute ist uns der Heiland geboren***

Wir laden alle Interessierten zu dieser meditierenden Form der Bibellesung (Gebet / Betrachtung) herzlich ein und treffen uns jeweils um 19.30 Uhr im Pfarrheim Brochthausen.

Für das Bibelkreisteam
*Adelheid Näsemann*

## *Restaurierung des Friedhof-Kreuzes im April 2022*

Wettereinflüsse hatten dem Kreuz auf dem Friedhof Hilkerode in den letzten Jahren arg zugesetzt. Besonders der Oberkörper und der linke Arm hatten sehr gelitten und mussten fast vollständig erneuert werden.

Anfang des Jahres wurde mit der Restaurierung begonnen.
Fast 4 Monate dauerte es, bis das Kreuz auf dem Friedhof in neuem Glanz erstrahlte.

***Danke allen, die das Erneuern durch ihre Arbeit und Spenden unterstützt haben.***

## *Patronatsfest 2022*

Am Freitag, dem 24.6.2022, dem „Johannistag“, wurde die Festtagsmesse anlässlich des Kirchenpatrons von Pfarrer Kaminski zelebriert.

Einige Sänger/innen vom Johannes-Chor und MGV unter der Leitung von Markus Sommer untermalten diese Messe mit einigen Liedern.

Leider konnte die im Anschluss geplante Begegnung im Pfarrheim aus Krankheitsgründen nicht stattfinden.

*MLB*

## *kfd: Fahrradtour*

Am Donnerstag, dem 17.06.2022 fand nach langer Zeit mal wieder eine kleine Radtour der kfd statt.

Hierzu hatten sich einige Frauen Jung und Alt eingefunden und genossen auf dem Fahrrad das schöne Sommerwetter. Unterwegs wurden Erfrischungen gereicht.

Abschließend wurde im Pfarrheim bei einem gemütlichen Beisammensein noch ein Grillbüffet mit bunten Salaten und verschiedenen Getränken etc. angeboten. Vergelt's Gott

*MLB*

# *Germershäuser Wallfahrt Juli 2022*

Obwohl die Vorbeter in diesem Jahr verhindert und / oder krank waren, machte sich eine kleine Fußgruppe aus Hilkerode frühmorgens auf den Weg nach Germershausen.

Dabei war wieder Günter Kopp, der auch dieses Mal das Kreuz standhaft allen voran trug. Bei der Rast in Obernfeld stieß eine ehemalige Hilkeröderin dazu .

Das Wetter war gut, und in Germershausen fanden sich nach und nach noch weitere Hilkeröder – per PKW oder Fahrrad – ein.

*MLB*

# *kfd: Anna-Tag am 26.07.2022*

Nach zwei langen Jahren Pandemie-Zeit fand in diesem Jahr am Anna-Tag endlich wieder ein Morgenlob der kfd mit anschließendem Frühstück statt.

Es ging um die Themen Segnung, Speisung, Erweckung und Heilung. Irmgard Beseke und ihr Team hatten dieses mit Liedern und Gebeten gut ausgearbeitet und trugen es in der Kirche vor.

Im Anschluss fand im Pfarrheim ein gemeinsames Frühstück an liebevoll gedeckten Tischen und mit einem gut bestücktem Büffet statt.

Eine große Frauenschar aus Nah und Fern, Jung und Alt erfreuten sich daran.

*MLB*

# *Seniorennachmittag mit Kaffee, leckeren Keksen und anschließendem Grillbüffet*

Das fleißige fünfköpfige Senioren-Team, welches jetzt auch wieder regelmäßig das Dorffrühstück in Szene setzt, gestaltete am letzten Dienstag im August 2022 einen schönen Seniorennachmittag mit anschließendem Grillvergnügen.

Hierzu gab es im Pfarrheim zunächst Kaffee mit leckeren Keksen von Regina Henkel gebacken. Anschließend wurden verschiedene Würstchen von Rudi Rudkowski gegrillt und es gab einige ebenso leckere Salatspenden.

Zwischendurch gab es viel zu erzählen und Geburtstagsgratulationen. Vorher und hinterher wurde gesungen.

Über 25 Senioren/innen werden sich sicher gern an diesen schönen Nachmittag erinnern. Vergelt's Gott.

*MLB*

# *20-jähriges Jubiläum der Notfallseelsorge „Erste Hilfe für die Seele“*

Wenn der Pieper losgeht, dann geht es in den Einsatz. Denn dieses Alarmsignal bedeutet, dass ein Mensch akuter Hilfe und Beistand bedarf. Dabei sind die Situationen recht unterschiedlich – vielleicht ein plötzlicher Tod, ein Suizid, ein tragischer Verkehrsunfall, oder vielleicht die Überbringung einer Todesnachricht.

Gewiss, es sind diese Situationen, die kein Mensch erleben möchte und doch geschehen sie. Und dann ist es gut, wenn ein Mensch in einer solchen Situation nicht alleine bleiben muss.

Seit nun 20 Jahren besteht die Notfallseelsorge, die im Altkreis Osterode sowie in Duderstadt und Umgebung tätig ist und die eben den Menschen in solch' extremen Lebenslagen zur Seite steht.

Im Jahre 2002 gründete sich dieses ökumenische Team der Notfallseelsorge Harzer Land (NFS), heute bestehend aus 10 Männern und 4 Frauen, davon 7 Pastor*innen und 7 Ehrenamtliche*innen .

Die Leitung unterliegt derzeit Herrn Pastor Horst Reinecke, welcher das Team seiner Zeit auch aufbaute. Natürlich werden immer auch Mitstreiter für die Notfallseelsorge gesucht. Und natürlich werden dabei gerade die Ehrenamtlichen Kräfte intensiv ausgebildet. Ein Basiskurs in der Seelsorge und ein folgendes Grundmodul „Notfallseelsorge“ sind Pflicht und auch ein Mindestalter vom 23 Jahren gehört dazu.

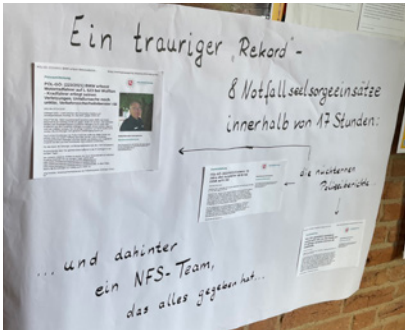
Um die 700 Einsätze hat es in den 20 Jahren für das Notfallseelsorgeteam gegeben, meist in Zusammenarbeit mit dem Rettungsdienst, der Feuerwehr sowie der Polizei, mit der es seit 2002 auch eine Sicherheitspartnerschaft gibt.

Die Notfallseelsorge ist 24 Stunden im Dienst, über 112 immer erreichbar und für die Betroffenen kostenlos. Dennoch entstehen natürlich auch für diesen wichtigen Dienst Kosten, denn Einsatzkleidung und Material, sowie stetige Fort- und Ausbildung sind unerlässlich. Aber Dank der Spenden durch Einzelpersonen und einzelner Institutionen war die Finanzierung der Notfallseelsorge bisher sichergestellt.

Darum konnte am 9. September 2022 denn auch die Notfallseelsorge ihr 20-jähriges Bestehen mit einem festlichen Gottesdienst in Hilkerode begehen. Regionalbischöfin Ruck-Schröder, Probst Berkefeld und Superintendentin Schimmelpfeng gestalteten den Gottesdienst.
Dank für den so wichtigen geleisteten Dienst wurde ausgesprochen und Segen für den Kommenden gespendet. Es war ein rundum eindrücklicher Gottesdienst, begleitet vom Polizeiorchester Niedersachen, der die

Arbeit der Notfallseelsorge vor Augen führte und ein Gefühl dafür schaffte, wie gut es ist, wenn Menschen bereit sind, diesen Dienst zu tun. Fast 1000,00 € an unterstützenden Spenden wurden am Ausgang gegeben. Im Anschluss an den Gottesdienst stand und saß man dann noch gemütlich bei Klängen eines Feuerwehrmusikzuges mit Gegrilltem und Kalt-/ Warmgetränken zusammen und auch Zeit für Gespräche. Es war ein schönes und würdiges Fest.

Möge auch weiterhin der Dienst der Notfallseelsorger*innen gesegnet sein und zudem fürbittend im Gebet begleitet werden.



Wer für die Notfallseelsorge spenden möchte, kann dies auf eines der folgenden Konten tun:

**Kirchenkreisverband Harzer Land und Leine-Solling**
Sparkasse Osterode:
IBAN DE 76 2635 1015 0004 0239 58
BIC NOLADE21HZ

Volksbank im Harz:
IBAN DE14 2689 1484 1960 2251 00
BIC GENODEF1OHA

Vielen Dank.

## *Kreuzwallfahrt 2022*

Am Sonntag, dem 18. September 2022 zur Kreuzwallfahrt wurde die heilige Messe von unserem neuen Pastor Martin Brzenska feierlich zelebriert.

Pilgergruppen aus Rüdershausen und Rhumspringe nahmen an der Messe, die musikalisch vom Johannes-Chor unter der Leitung von Markus Sommer untermalt wurde, teil.

Im Anschluss war auch wieder eine Begegnung zum Austausch im Pfarrheim mit Getränken, Kaffee und Keksen möglich.

*MLB*

# *Erntedankfest der kfd 2022*

Am Mittwoch, dem 5. Oktober 2022  and in der kath. Kirche St. Johannes eine Erntedankandacht der kfd statt.

Mit schönen Texten , Gebeten und und passenden Liedern wurde diese von Frauen aus dem Vorstand sehr schön gestaltet und gut vorbereitet. Dafür waren die Augen auch immer auf den prächtigen Erntedankaltar gerichtet, den die Blumenfrauen wunderschön zusammengestellt hatten.

Im Anschluss fand ein Zusammentreffen mit Mitbringbüffet im Pfarrheim statt. Auch wer nichts mitgebracht hatte, war herzlich eingeladen. Getränke wurden von den kfd-Frauen serviert.

Mit vielen netten Gesprächen und Austausch bleibt der Abend in guter Erinnerung. *MLB*

## *Patronatsfest am 10. August 2022*

Am Abend des 10. August zelebrierte unser neuer Pastor Martin Brzenka den Gottesdienst anlässlich des Patronatsfestes in St. Laurentius Langenhagen. Der feierliche Gottesdienst wurde „gekrönt“ mit Aussetzung und dem Te Deum.

An die Geschichte unserer Kirche erinnerte ein Teil der ehemaligen Kommunionbank, welche zusammen mit dem Altarschmuck zur Geltung kam.

Anschließend konnte man in der Abendsonne noch einige Zeit um St. Laurentius verbringen. Bei kühlenden Getränken und Gegrilltem bestand die Möglichkeit des Kennenlernens, des Austausches und Verweilens.

Laurentius, du Diakon, / Freund Christi dort am ewgen Thron; /
wir ehren dich an diesem Tag / so viel, als unser Herz vermag.

Wir preisen deinen Heldentum, / dass du geschützt der Kirche Gut /
und vieler Armen hast gedacht / und nicht gescheut Tyrannenmacht.

Wir preisen die Standhaftigkeit, / mit der du trugst das schwere Leid. /
Die Flammen konnten tilgen nicht / den Glauben und die Zuversicht.

So warst du treu bis in den Tod, / hast nicht verlassen deinen Gott; /
darum gab dir der Gottessohn / die Siegespalm und Martyrkron.

Laurentius, du Schutzpatron, / geleite uns zum Gottesthron! /
Wo dann ein jeder mit dir preist / den Vater, Sohn und Heiligen Geist.

Quelle: Lieder für das Untereichsfeld – Anhang zum Gotteslob.

In tiefer Trauer und großer Dankbarkeit nimmt der Kirchort St. Laurentius, Langenhagen Abschied von

*Andrea Gatzemeier*
*geb. Ellrott*

Andrea hat über viele Jahre hinweg zuverlässig für den Blumenschmuck im und außerhalb unseres Gotteshauses gesorgt. Dabei hat sie ihr großes Talent zur Gestaltung stets im Dienst der Liturgie gestellt. Möge Christus, der Herr, ihren Einsatz zum Wohle unseres Kirchortes mit dem ewigen Leben lohnen.

## *Spende an den Förderverein St. Laurentius*

Vor kurzem erhielten wir eine Geldspende vom Kirchenchor Langenhagen. Dieses Geld ist bei dem Adventskonzert 2019 gesammelt bzw. gespendet worden.

Damals hatten die verantwortlichen Personen die Idee, dass das in die Jahre gekommene Festzelt, durch ein Neues zu ersetzen wäre. Wie wir alle wissen, hat die Pandemie in den Folgejahren das eine oder andere Fest ausfallen lassen. In der aktuellen Situation wird kein neues Zelt benötigt. Nun wurde dem Förderverein dieser Betrag für zweckgebundene Anschaffungen zur Verfügung gestellt.

Der Förderverein bedankt sich beim Kirchenchor und allen Teilnehmern an den Veranstaltungen für die reichliche Spende in Höhe von 311,00 €.

**Vielen Dank und vergelt´s Gott.**

Bild: Wunibald Wörle
In: Pfarrbriefservice.de

## *Angekommen!*

von Peter Schott

Nach langer Flucht
bin ich angekommen.
Bin von der Flucht
noch ganz benommen.

Werde ich hier
angenommen?
Werde ich auch
aufgenommen?
Wo werde ich
unterkommen?

Wird mich wieder
Angst überkommen?
Werde ich jemals
davon loskommen?
Wie werde ich meinen
Alpträumen entkommen?

Werde ich etwas
abbekommen?
Werden wir
klarkommen?
Wann werde ich
wieder heimkommen?

*Peter Schott*
*In: Pfarrbriefservice.de*

# *Ukrainische Flüchtlinge finden Aufnahme in Fuhrbach*

***Rita und Rudi Helmold bieten Mutter und Tochter ein Zuhause***

Yuliia (sprich: Julia) Muraviova und ihre Tochter Vladislava sind vor dem Krieg in ihrer Heimat geflohen. Sie stammen aus Kiew.

Die sprachlichen Interaktionen mit der Aufnahmefamilie und das folgende Interview kommen mit Hilfe eines Sprachübersetzers auf dem Smartphone zustande. Es ermöglicht hier in Deutschland eine Verständigung und ist ebenso die Verbindung zu ihrer Heimat.

**PfarrEcho:** *Yuliia, wie fühlen Sie sich zur Zeit? Und was geht Ihnen durch den Kopf?*
**Yuliia:** Nachdem ich vor 8 Monaten in einem fremden Land angekommen war, hatte ich Angst vor dem Unbekannten. Völlige Ungewissheit, die Sorge um meine Verwandten und Freunde, die in der Ukraine blieben, machten mich fast wahnsinnig. Ich habe nicht erwartet, dass ich hier Menschen treffen würde, die mich in fast allen meinen Fragen unterstützen und weiterhelfen. Genau das hat sehr geholfen, nicht aufzugeben, nicht den Mut zu verlieren und weiterzuleben. Jetzt habe ich einen sehr vollen Tagesablauf und alle meine Aufgaben erlauben es mir nicht, in Depressionen zu verfallen und geistig zusammenzubrechen.

**PfarrEcho:** *Wie geht es Ihrer Tochter?*
**Yuliia:** Meine Tochter Vladislava ist die erste und wichtigste Person in meinem Leben. Sie geht in Duderstadt zur Schule, kommuniziert mit den anderen Kindern aus der Ukraine und macht neue Bekanntschaften mit einheimischen Schülern. Zu Hause lernen wir deutsche Vokabeln, lesen, zeichnen, schauen gemeinsam Filme, kochen, gehen spazieren oder besuchen unsere neuen Freunde vor Ort. Das einzige ist, dass sie ihre Katze sehr vermisst. Ich hoffe, sie bekommt bald ihr eigenes Haustier.

**PfarrEcho:** *Wo und wie hat diese dramatische Zeit bei Ihnen ihren Anfang genommen?*
**Yuliia:** Am 24. Februar dieses Jahres waren meine Tochter und ich in unserer Wohnung in Kiew. Unser friedlicher Schlaf wurde um 5 Uhr am Morgen durch den Ruf meiner Schwester geweckt. Von ihren Lippen aus begannen diese schrecklichen Worte: „Es ist Krieg!!!“ Sie sagte uns, wir sollten nur die nötigsten Dinge und Dokumente mitnehmen und sofort in ihr Dorf fliehen, das 50 km von Kiew entfernt liegt. An diesem schicksalhaften Tag kamen wir nach 9 Stunden dort an. Es eilten so viele Menschen aus den Städten in die umliegenden Dörfer zu ihren Verwandten und Freunden. Überall gab es schrecklich lange Staus. Als wir die vielen Reihen mit militärischen Fahrzeugen sahen, wussten wir, dass alles sehr ernst war...

**PfarrEcho:** *Was war der Auslöser zu dem Schritt „Jetzt gehe ich in ein anderes Land“?*
**Yuliia:** Ich habe 2 Wochen mit meiner Tochter im Dorf bei meiner Schwester verbracht. Strom, Mobilfunk und Internet hatten wir nicht. Wir waren alle in einem Luftschutzbunker untergebracht. Es war gruselig! Nachts, wenn normalerweise alle in ihren warmen Betten schlafen, versteckten wir uns vor Explosionen in kalten und feuchten Kellern. Irgendwann wurde mir klar, dass ich für das Leben meines Kindes verantwortlich war und es mit allen Mitteln beschützen sollte. Da

beschloss ich, an einen sicheren Ort, in ein anderes Land zu gehen. Nach Deutschland.

**PfarrEcho:** *Konnten Sie planen oder musste alles ganz schnell gehen?*
**Yuliia:** Meine Mutter und meine Schwester unterstützten mich in meiner Entscheidung unsere Heimat zu verlassen. Die Entscheidung fiel am 10. März am Abend. Und am Morgen des nächsten Tages war ich schon auf dem Weg zum Bahnhof nach Kiew. In der einen Hand hatte ich ein kleines Gepäck mit Dokumenten, in der anderen hielt ich die Hand meiner Tochter.

**PfarrEcho:** *Über welche Orte führte Ihr Fluchtweg?*
**Yuliia:** Der Mann meiner Schwester brachte uns zum Bahnhof. Es war problematisch zurück nach Kiew zu gelangen. Viele Straßen und Brücken waren bereits zerstört. Von dort kamen wir zunächst bis nach Lemberg. Dort warteten wir einen Tag in der Kälte auf einen Zug, der nach Polen fuhr. Überall waren Frauen mit Kindern. In Polen übernachteten wir zwei Tage lang in einem Lager für Flüchtlinge. Dann erreichten wir einen Bus, der nach Berlin fuhr, von da aus ging es mit dem Zug in Richtung Bad Friedrichshall.

**PfarrEcho:** *Sie haben sich für Deutschland als Aufnahmeland entschieden. Haben Sie hier Verwandte oder Freunde?*
**Yuliia:** In Deutschland haben wir Verwandte und Freunde meiner Eltern. Aber leider hat nur eine Person unserer Bitte um Aufnahme entsprochen, das war eine Klassenkameradin meiner Mutter. Sie hat uns für ein paar Wochen ein Obdach gegeben. Dann beschlossen wir weiterzuziehen, dorthin, wo meine Freundin gestrandet war, sie stammte auch aus Kiew und war vor dem Krieg geflohen.

**PfarrEcho:** *Wann konnten Sie die Wohnung bei Rita und Rudi Helmold beziehen?*
**Yuliia:** Ende März verließen meine Tochter und ich Bad Friedrichshall. Wir kamen nach Duderstadt, wo meine Freundin Jeanne bereits eine Wohnung gefunden hatte. Durch sie erfuhr ich, dass eine sehr gute Familie in Fuhrbach bereit war, uns aufzunehmen. Das waren meine lieben Rita und Rudi Helmold.

**PfarrEcho:** *Was haben Sie in diesem Moment gedacht?*
**Yuliia:** Natürlich hat mich meine schüchterne Art ein wenig behindert. Neuer Ort, neue fremde Leute. Und die Frage war: Wie werden sie mich

empfangen? Hinzu kam die große Sprachbarriere. Der Empfang war sehr herzlich. Jetzt war es notwendig diese Angst zu überwinden und zu lernen, weiterzuleben. Aber es schien mir, dass Gott mir helfen wollte, meine Hand hielt und mich auf den richtigen Weg führte.

**PfarrEcho:** *Wie waren die ersten Wochen in Fuhrbach? Wer hat Sie begleitet und unterstützt?*
**Yuliia:** In den ersten Wochen lernte ich Rita und Rudi, ihre Verwandten und Freunde kennen. Jeder versuchte mich zu unterstützen. Beate und Angela haben mir bei den Dokumenten und deren Übersetzung geholfen. Jede neue Person aus diesem Dorf, die mich kennengelernt hatte, versuchte auf irgendeine Weise zu helfen. All diese Menschen scheinen mir meine Schutzengel zu sein, und ich weiß mit Sicherheit, dass ich diese Momente meines Lebens nicht vergessen werde. Schließlich bleibt eine in schwierigen Zeiten ausgestreckte Hand ein Leben lang in Erinnerung.

**PfarrEcho:** *Wann wurde Ihnen eine Arbeitsstelle angeboten?*
**Yuliia:** Ende Mai wurde mir eine Stelle im Hotel „Der Kronprinz“ in Fuhrbach angeboten. Hiermit verband ich, dass ich einen Schritt in Richtung meiner Unabhängigkeit machen konnte. Ein großes Plus für mich ist, dass dieser Job in meinem Wohnort liegt. Durch die Kommunikation mit den Anwohnern und meinen Mitarbeitern lerne ich die deutsche Sprache schneller. Außerdem habe ich, nachdem ich meinen Arbeitsplan mit den Behörden abgestimmt habe, noch Zeit meine Deutschkurse in Duderstadt zu besuchen. Es ist manchmal nicht einfach alle meine Verpflichtungen unter einen Hut zu bringen, aber ich bin die Art von Person, die glaubt, dass Hindernisse einen Menschen abhärten und seinen inneren Kern stärken, um seine Ziele im Leben zu erreichen.

**PfarrEcho:** *Haben Sie schon etwas Deutsch gelernt?*
**Yuliia:** In Deutschland angekommen, war die deutsche Sprache für mich alles andere als klar und ein neues Phänomen in meinem Leben. Es schien mir, als würde ich sie nie verstehen können. Aber man darf keine Angst haben, die Sprachbarriere zu überschreiten. Ich glaube, dass ich bereits den Grundstein gelegt habe und Stein für Stein wird sicherlich bald ein Haus daraus werden. Die Unterstützung aller, die ich hier kenne, ist sehr anregend und hilft mir beim Erlernen der Sprache. Die Worte meiner Mutter klingen immer klar in meinem Kopf: „Yuliia, du schaffst das, ich glaube an dich!!!“

**PfarrEcho:** *Haben Sie regelmäßigen Kontakt zu ihrer Familie?*
**Yuliia:** Natürlich hilft mir die moralische Unterstützung meiner Verwandten, die in der Ukraine geblieben sind, sehr. Ich unterhalte mich mit meiner Mutter, meiner Schwester und meinen Nichten per Videokommunikation und mache mir große Sorgen um sie. Aber es scheint mir, dass sie sich nicht weniger Sorgen um mich machen. Sie glauben an mich, und das ist die wichtigste Sache. Und ich bete zu Gott, dass ihnen nichts passiert und dass wir uns auf jeden Fall bald in Frieden und Gesundheit wiedersehen werden…

Yuliias alte Wohnung in Kiew mit ihrem ganzen Inventar ist inzwischen ausgebrannt.

*M. Adam*

© pixel2013 / cc0 – gemeinfrei / Quelle: pixabay.com

# *Kreuzweg „Frieden“ für die Ukraine*

Einen sehr bewegenden Kreuzweg hatten der kath. Frauenbund und der kath. Männerverein des Kirchortes Rhumspringe für den 7. April 2022 vorbereitet. Er trug die Überschrift „Frieden“. Die Texte der 14 Stationen waren angelehnt an das Schicksal und unermessliche Leid, dass die Menschen in der Ukraine seit 7 Wochen durch den Agressions-Krieg des russischen Präsidenten Putin erdulden müssen.

Neben Rhumspringern hatten sich auch ukrainische Flüchtlinge mit Kindern in der Kirche versammelt. Christa Jacobi vom Vorstand des Frauenbundes begrüßte zu Beginn die Mitbetenden und Frau Winter übersetzte ihre Worte ins Ukrainische. Dass ihr dabei die Stimme versagte, sie stammt ja aus der Ukraine, ist nicht verwunderlich, mussten doch auch Andere ihre Masken lösen und sich die Tränen aus den Augen wischen.

Nach jeder Station wurde von Frau Winter oder Herrn Schwedhelm mit einem ukrainischen Kind oder Erwachsenen eine Kerze auf dem Altar angezündet. Währenddessen gedachte man der unschuldigen Zivilisten, der Hungernden und der Verwundeten, auch der Soldaten und trauerden Mütter sowie der mitfühlenden Helfer im Kriegsgebiet, die in diese Hölle einen Funken Hoffnung tragen und nicht zuletzt der vielen Toten und aus dem Land Geflohenen.

**Herr schenke der Ukraine und allen Völkern Frieden.** *Rosemarie Jütte*

Nun dauert dieser unsägliche Krieg bereits mehr als neun Monate an und in den Nachrichten haben wir von schrecklichen Gräueltaten gehört, die an den Ukrainern verübt wurden. Ebenso konnten wir die gewaltigen Zerstörungen ihrer Häuser, Schulen, Kindergärten, Krankenhäuser und anderer Infrastruktur sehen.

**Bleiben wir den Menschen in der Ukraine deren Leben bedroht ist, weiterhin verbunden, auch wenn wir nun die Folgen des Krieges und der vom Westen verhängten Sanktionen gegen Russland spüren.**

**Lassen wir nicht nach, für den Frieden zu beten!**
**Gebetszettel liegen im Schriftenstand der St. Sebastians Kirche aus.**

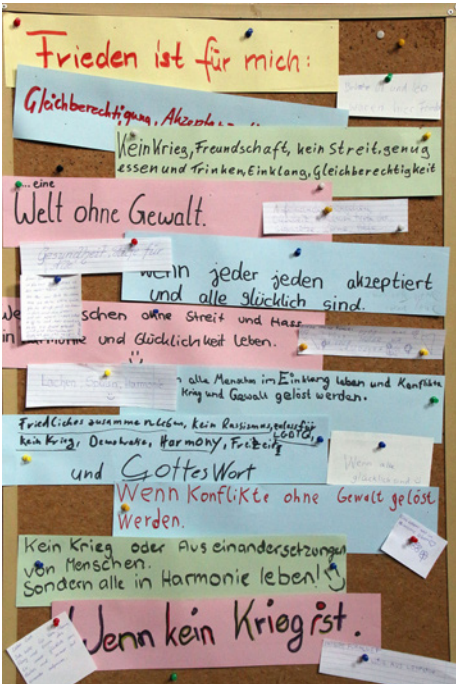



Bild: Peter Weidemann
In: Pfarrbriefservice.de

## *Gebet für den Frieden in der Ukraine*

Gott, wir bringen unser Erschrecken
über den Krieg in der Ukraine vor dich.
Wir beten für die Menschen
in diesem Land.
Lass die Waffen schweigen und schenke
Frieden, gerechten Frieden.

Sei bei allen, die verletzt sind an Leib und Seele.
Sei bei allen, die Angst um ihre Angehörigen haben und bei allen,
die um ihre getöteten Angehörigen trauern.
Bewahre alle, die auf der Flucht sind.
Wir danken auch für die große Gastfreundschaft in unserem Land und
in den Nachbarländern, in Polen, der Slowakei, in Tschechien, Rumänien,
Ungarn und der Republik Moldau.
Lass uns in Europa gemeinsam für die Menschenwürde einstehen und
diese Kultur der Gastfreundschaft leben.
Und schenke Frieden, sodass die Menschen bald wieder in ihre Heimat
zurückkehren können.

Gott, wir bitten auch für die Menschen in Russland.
Schenke ihnen Mut, aufzuschreien gegen Unrecht und Gewalt.
Behüte alle, die deswegen im Gefängnis sitzen.
Bewahre uns vor pauschalen Feindbildern.
Lass uns gemeinsam dazu beitragen, dass der Frieden wächst.

*Quelle: Evangelische Frauenhilfe im Rheinland*

## *Bittwallfahrt in Rhumspringe*

Am Sonntag, dem 22. Mai 2022 wagten wir nach zwei Jahren coronabedingter Pause, wieder die Bittwallfahrt in der St. Sebastians Kirche zu feiern.

Bei herrlichem Frühlingswetter hatten sich auch Fußgruppen aus Hilkerode und Rüdershausen auf den Weg gemacht.

Pater Josef zelebrierte einen festlichen Gottesdienst, der von unserem Männerchor musikalisch umrahmt wurde. Anschließend trafen sich die Wallfahrer noch zur Begegnung im und außerhalb des Pfarrheims.

*Liebe Leserinnen und Leser des PfarrEcho,*

*wir wünschen Ihnen und Ihren Familien eine friedvolle und besinnliche Weihnachtszeit.*

*Für das Jahr 2023 wünschen wir Ihnen Zuversicht und alles Gute.*

*Pfarrgemeinderat,*
*Kirchenvorstand,*
*Leitungsteams der sechs Kirchorte*
*und das Team vom PfarrEcho*

Foto: N. Schwarz © GemeindebriefDruckerei.de

# *Erntedankfrühstück am 19. September 2022*

32 Frauen und Pastor Brezenska waren der Einladung zum Erntedankfrühstück des Kath. Frauenbundes gefolgt. Nach einem kurzen geistlichen Impuls und einigen Liedern ließen sich alle das reichhaltige Frühstück an den liebevoll gedeckten Tischen schmecken und blieben bei interessanten Gesprächen für ca. 2 Stunden zusammen.

## *Krimiabend im Pfarrheim Rhumspringe*

Zum zweiten Mal hatte der Frauenbund Rhumspringe zu einer Harzkrimilesung eingeladen. Die Autoren Gabriela Bock, Barbara Merten und Helmut Exner aus Duderstadt trugen Abschnitte aus ihren aktuellen Büchern vor. Letzterer vermochte es, die Zuhörenden besonders zu beeindrucken, indem er die Dialoge seiner Protagonisten der Hobbyermittlerin Lilli Höschen, einer 90-jährigen ehemaligen Lehrerin, die Wert darauf legte als Fräulein angesprochen zu werden, in dem Ton einer schrulligen alten Dame sprach.

Die Organisatorinnen des Frauenbundes, allen voran Christa Diederich und Christa Jacobi hatten den Saal abgedunkelt und sehr passend dekoriert, sodass eine etwas unheimliche Atmosphäre entstand.
Zur Begrüßung wurde den Gästen ein alkoholisches Getränk gereicht und während der Pause konnte man sich am Buffett mit leckeren Häppchen bedienen.

Natürlich hatten die Autoren auch Bücher zum Verkauf mitgebracht. Barbara Merten schreibt sogar Kinderbücher und so mancher hat zum Schluss schon mal ein Weihnachtsgeschenk erstanden.
Alles in allem war es ein vergnüglicher unterhaltsamer Abend.

*Rosemarie Jütte*

# *Neue Kreativgruppe ab Januar 2023 in der Pfarrei St. Sebastian*

*Liebe Gemeindemitglieder und Kreativ-Interessierte,*

ein neues wöchentlich stattfindendes Angebot wird ab dem **9. Januar 2023** in den Räumen des Pfarrheims in Rhumspringe angeboten.

Montags zwischen 17 – 19 Uhr wird unter Anleitung künstlerisch in den Bereichen

- Papier/Farbe,
- Wolle/Stoff/Leder,
- Sand/Stein/Beton/Ton,
- Holz/Peddigrohr gearbeitet.

In dieser Kreativgruppe sind alle sehr herzlich willkommen (eine Altersbeschränkung ist nicht vorgesehen).

Für die entstehenden Kosten wird ein Beitrag von 5,00 € pro Monat erhoben.

Anmeldungen nimmt das Pfarrbüro unter der Telefonnummer 05529/8889 gerne entgegen.

**Beispiele für kreative Arbeiten:**

Strickpullover mit aufgestickten Noten

Segelschiff aus Stoff und Jute

Violine aus sand-beschichtetem Ton auf Jutestoff

Specksteinarbeit kombiniert mit den Materialien Stein, Leder, Metall

Jacke und Handtasche aus Leder und Stoff

# Kath. Kindertagesstätte St. Andreas

„Lasst die Kinder zu mir kommen"

Rhumestraße 6 · 37434 Rüdershausen · Telefon 05529/8345
Kita.ruedershausen@kath-kirche-untereichsfeld.de

*Liebe Leserinnen und Leser des PfarrEcho,*

schön, dass Sie sich die Zeit genommen haben, um etwas Neues aus unserer Einrichtung zu erfahren.

Mit Beginn des neuen Kindergartenjahres im August 2022 hat sich unsere Einrichtung vergrößert. Im angrenzenden Pfarrheim ist eine neue Kindergartengruppe eingezogen.

Nach einigen Kita-gerechten Umbaumaßnahmen und einer kindgerechten, liebevollen Einrichtung des Gruppenraums konnte die **HASENGRUPPE** in Betrieb genommen werden.

Die Hasengruppe ist eine Kindergartengruppe, die Kinder im Alter von 3–6 Jahren täglich in der Zeit von 8.00 Uhr – 14.00 Uhr aufnehmen kann.

Derzeit besuchen 13 Kinder die Gruppe. Bis zum Jahresende werden weitere Kinder schrittweise aufgenommen.

Carmen Dornieden und Silke Nolte, beides Erzieherinnen aus der Kita St. Sebastian Rhumspringe, sind in der Hasengruppe tätig.

Eine pädagogisch gut begleitete Gruppenfindungsphase sowie eine Eingewöhnungsphase für jedes Kind stehen momentan im Vordergrund.

Gegenseitiges Kennenlernen, Vertrauen aufbauen, sich von Mama und Papa trennen, neue Räumlichkeiten erkunden und entdecken, mit vielen Kindern im Garten spielen, neue Kulturen kennenlernen, Regeln und Rituale einhalten, … das alles ist für ein Kind ein großer Schritt und braucht Zeit.

Das Einüben eines Morgenkreises, herbstliche Bastelangebote wie z.B. Apfeldruck, alles rund um den Herbst und natürlich das Erntedankfest werden bis zur Advents- und Weihnachtszeit Thema sein.

Allen Kindern, Eltern und Erzieherinnen der Hasengruppe nochmals ein herzliches Willkommen. Für das soziale Miteinander, das voneinander Lernen und neue Wege wagen seid ihr eine große Bereicherung für uns alle.

Auch in unserer Bestandsgruppe hat sich seit den Sommerferien einiges getan.

In einer Kinderkonferenz haben wir uns Gedanken über einen neuen Gruppennamen gemacht. Nach der Feststellung, dass wir uns im Vorfeld sehr mit der Rettung der Bienen beschäftigt haben und einer Abstimmung war schnell klar, dass wir uns ab August 2022 **BIENENGRUPPE** nennen dürfen.

Die Freude war groß und viele kleine Bienenkinder fliegen seitdem täglich bei uns ein und aus.

Zurzeit besuchen 20 Kinder im Alter von 3–6 Jahren die Bienengruppe. Weitere Kinder werden bis zu einer Gruppenstärke von 25 Kindern aufgenommen.

Die täglichen Öffnungszeiten sind von 7.30 Uhr – 15.30 Uhr. Begleitet, unterstützt und gefördert werden die Bienenkinder von den Erzieherinnen Fabienne Rusalo, Michaela Kerl und Alexandra Pabst.

Auch an dieser Stelle den Kindern und Eltern der Bienengruppe und den neuen Mitarbeiterinnen ein herzliches Willkommen und ein gutes Miteinander.

Jedes einzelne Kind mit seinen Fähigkeiten, Talenten, seinen Bedürfnissen und seinem derzeitigen Entwicklungsstand zu erfassen und darauf aufzubauen, steht nach wie vor an erster Stelle und ist Hauptbestandteil unserer pädagogischen Arbeit.

Ressourcen sparend arbeiten und umweltbewusstes Handeln, auch aus aktuellem Anlass, fließen einmal mehr in unsere Arbeit ein.

Darüber hinaus gestalten wir die Räumlichkeiten der Kita so, dass sich viele entwicklungsfördernde Spielbereiche ergeben, welche Lernen durch Spielen begünstigen.

Einen persönlichen Moment für das jeweilige Geburtstagskind schaffen, viele bunte Angebote zum Herbst umsetzen, Erntedank feiern, Laternen basteln und am

gemeinsamen Laternenumzug teilnehmen, immer wieder sehr beliebte Kreis- und Fingerspiele im Stuhlkreis spielen, ruhige Momente und Bereiche schaffen, entspannen und vieles mehr, damit beschäftigen wir uns in der nächsten Zeit und haben schon jetzt viel Spaß und Freude daran.

Aktuell sind wir bei der Gestaltung eines Wunschhauses. Viele Kinder werden dort „einziehen“ und mit ihnen die Wünsche, die jedes Elternteil für sein Kind und für das neue Kindergartenjahr, auf einen kleinen Zettel notiert hat.

Der erste Elternabend mit vielen Eltern hat stattgefunden und neue Elternvertreter wurden gewählt.

Wir freuen uns auf eine ereignisreiche und gemeinsame tolle Zeit mit allen Bienen- und Hasenkindern und wünschen Ihnen sonnige und bunte Herbsttage.

*Die Kinder und Mitarbeiter der Kita St. Andreas Rüdershausen*

Kath. Kindertagesstätte St. Sebastian
Mühlenberg 2 • 37434 Rhumspringe • Telefon 0 55 29/212
kita.rhumspringe@kath-kirche-untereichsfeld.de

*Liebe Leserinnen und Leser!*

Heute einmal wieder erhalten Sie einen kleinen Einblick in unsere pädagogische Arbeit.

Das neue Kita Jahr hat begonnen und wir begrüßen alle neuen und alten Kinder. Heute möchten wir Ihnen unser pädagogisches Leitbild kurz vorstellen.

**Leitbild**
**„Gott liebt alle: Klein und Groß“**

1. Unsere Kindertagesstätte hat den Anspruch, ein lebendiger Teil der Kirchengemeinde St. Sebastian zu sein.

   **„Kindergarten ist Gemeinde“**

2. Die drei Grundvollzüge der kath. Kirche (die Verkündigung, das Feiern von Andachten und das soziale Tun) prägen unsere Arbeit.

3. Wir respektieren die Würde der Kinder und deren Einzigartigkeit.

4. Alle Kinder sind gleich und haben die gleichen Rechte.

Der gesetzliche Auftrag für Kindertagesstätten ist ein unverzichtbarer Teil unserer Arbeit.

**„Jedes Kind hat Recht auf Bildung, Betreuung und Erziehung."**

Wir sind eine katholische Kindertagesstätte. Aus diesem Grund spielen der Glaube an Gott, die Vermittlung der Lehren aus der Bibel, die Feste im Kirchenjahr und viele andere katholische Inhalte in unserer Arbeit eine besondere Rolle.

All unsere pädagogischen Ziele – die Themen/Projekte, werden immer wieder mit dem katholischen Glauben verknüpft. So dass die Kinder den Bezug zu Gott stets herstellen/finden können. (Es ist uns z.B. wichtig, den Kindern zu erklären, wer St. Martin war, was er gemacht hat, um ihnen zu verdeutlichen, warum wir einen Laternenumzug veranstalten.)

Zur Zeit ist viel los in der Kita. Viele Neue Mitarbeiter unterstützen uns im pädagogischen Alltag. Gespannt warten wir auf die Fertigstellung die neunen Kita und freuen uns auf den Umzug.

Die Kinder erfreuen sich an der Jahreszeit Herbst und genießen die letzten Sonnenstrahlen. Wir wünschen Allen einige sonnige Zeit mit viel Wärme im Herzen.

*Ihre kath. Kita St. Sebastian*

## Singt für Gott ein Lied – Große Leut – Kleine Leut – singen heut – klatschen heut, – dass Gott sich daran freut.

Nachdem wir vom Kindergottesdienst – Team am Anfang des Jahres bis Ostern Kindergottesdienste für ZUHAUSE angeboten haben, konnten wir uns am 21.Mai in Rüdershausen auf dem Friedhof – Parkplatz treffen.

In einer kleinen Prozession ging den Berg hoch, zur Kluß.
Dort feierten wir unseren kleinen Gottesdienst **„Maria Mutter Gottes“**.
Die Kinder wurden mit einbezogen und legten vor der Kluß ein Mandala-Herz aus Blüten.

Vor den Sommerferien trafen wir uns in Rhumspringe nicht im Rondell – es war zu heiß – sondern unter den Bäumen im Pfarrgarten, diesmal das Thema **„Franziskus – der Sonnengesang“**.

In diesen Gottesdiensten spüren die Kinder durch den immer gleichen Ablauf, identische Lieder, Rituale, Geschichten zum Anfassen und durch Legearbeiten etwas von unserer christlichen Gemeinschaft. Dies sind Grundlagen für ein gelingendes Vermitteln von Gottes Nähe.

Im September fand dann ebenfalls im Rondell der Kindergottesdienst zum Thema **„Arche Noah“** satt.

Wichtig ist uns, dass die Kinder Freude am Zusammensein haben und gern wiederkommen, denn wenn es um Gott und Jesus geht, fühlt es sich gut an.

**Kindergottesdienst „Maria Mutter Gottes“**

## Kindergottesdienst „Franziskus – der Sonnengesang“

## Kindergottesdienst „Arche Noah“

**Vorgesehene neue Termine:**
**26. November 2022, Thema „Advent“**

# *Erstkommunion 2023*

Mit einem Wortgottesdienst am 28. September 2022 in St. Sebastian in Rhumspringe begann die Kommunionvorbereitung. Gemeinsam mit Kindern, Eltern und Großeltern feierte Pastor Brzenska diesen Gottesdienst und segnete jedes Kommunionkind. Die Kinder entzündeten die Gruppenkerzen an der Osterkerze und bekamen ihre Bücher für die Vorbereitung überreicht.

Danach folgte der Gemeinschaftstag am 8. Oktober 2022 im Pfarrheim in Hilkerode. Dort lernten die Kinder sich untereinander und ihre Katechetinnen kennen. In zwei Katechesen konnten die Kinder einen ersten Eindruck in die Vorbereitung gewinnen. Der Vorstellungsgottesdienst wurde am 12.11.2022 in St. Johannes in Hilkerode gefeiert.

Das Thema der Erstkommunion lautet:

## *„In Gottes Hand geborgen“*

In 18 Gruppenstunden und 6 Weggottesdiensten erfahren die Kinder viel über Gott und können ihren eigenen Zugang zum Glauben entdecken. Jede Gruppenstunde besteht aus einem möglichst gleichbleibendem Anfangsritual, der thematischen Einstimmung
der Kinder, einem Hauptteil und einer Vertiefung mit Hilfe der Buchgestaltung (Kinderbuch) und dem Gebet.

24 Kinder aus unseren Pfarrgemeinden bereiten sich auf die Erstkommunion vor. Sie sind auf 2 Gruppen aufgeteilt.

Die Gruppen treffen sich:
Gruppe Rhumspringe:
mit 13 Kindern aus Rhumspringe und Rüdershausen
jeweils Dienstag um 16.00 Uhr im Pfarrheim in Rhumspringe
Katechetinnen: Christina Gebhardt und Katrin Vorwald

Gruppe Fuhrbach:
mit 11 Kindern aus Fuhrbach, Brochthausen, Langenhagen und Hilkeode
jeweils Mittwoch oder Dienstag um 16.00 Uhr im Bürgerhaus in Fuhrbach
Katechetinnen: Claudia Monecke, Janine Schulze und Sandra Nolte

Am 16. April 2023 feiern wir gemeinsam die feierliche Erstkommunion in St. Sebastian in Rhumspringe.

Alle wünschen sich eine schöne gemeinsame Zeit und hoffen, dass viele Gemeindemitglieder die Kinder auf ihren Weg zur Erstkommunion unterstützen.

*Ruth Diedrich*

NERF

SKATE ALL DAY

## *Nach Corona ein Neuanfang…*

Nachdem wir ihn zwei Jahre aussetzen mussten, sind wir am 2. April 2022 wieder unseren überörtlichen Kreuzweg gegangen, und zwar auf dem Radweg von Rhumspringe nach Hilkerode.

Unterwegs haben wir an den am Weg stehenden Kreuzen und an freien Plätzen gehalten und jeweils zwei Stationen des Missiokreuzweges gebetet.

Zehn Rhumspringer und vier Hilkeröder Christen waren dabei und die meisten haben anschließend auch am Vorabendgottesdienst in St. Johannes teilgenommen.

*Rosemarie Jütte*

Wie freundlich ist Deine Wohnung,
Herr, der Heerscharen!
Meine Seele verzehrt sich in Sehnsucht
nach dem Haus des Herrn.
(Psalm 83)

**Werner Gatzemeier**

In großer Trauer und tiefer Dankbarkeit nimmt die katholische Kirchengemeinde St. Sebastian Abschied von ihrem langjährigen Küster, Hausmeister, Organist, Chor- und Scholaleiter.

Von 1966 bis 2008 war Herr Gatzemeier zuerst ehrenamtlich und später hauptamtlicher Mitarbeiter unserer Pfarrgemeinde. Er war ein gewissenhafter Küster, ein Hüter unseres Gotteshauses, dessen Herz an unserer Pfarrkirche hing. Seine Liebe zur Kirchenmusik strahlte aus und erfreute die Menschen. Er verrichtete aus einer tiefgläubigen und frohen Haltung heraus seinen Dienst. Möge Christus, der Herr, ihm seine Treue und seinen Einsatz zum Wohle der Menschen lohnen mit dem ewigen Leben.

**Für die Katholische Kirchengemeinde**
**St. Sebastian Rhumspringe**

**Matthias Kaminski**
Pfarrer

**Bernadette Jacobi**
Pfarrgemeinderat

**Christoph Conrady**
Kirchenvorstand

Die Pfarrgemeinde Rhumspringe feiert am Donnerstag,
**den 19. Mai 2022 um 18.30 Uhr**
für ihren langjährigen Küster und Organisten die Eucharistie.

## *Nachruf*
## *Werner Gatzemeier*

Neben den in der Todesanzeige genannten Diensten war Werner Gatzemeier auch jahrzehntelang Ausbilder und Leiter unserer damals großen Ministrantenschar.

Seit Beginn der Sternsingeraktion in den 1970 er Jahren hat er sich auch dieser guten Sache verpflichtet gefühlt und mehr als 30 Jahre Kinder und Jugendliche für die Aussendung am Dreikönigstag vorbereitet und betreut.

Die Eichsfelder Wallfahrten nach Vierzehnheiligen, wurden von Werner viele Jahre organisiert und so konnte er auch an der Orgel in der Basilika sein musikalisches Können unter Beweis stellen. Bei der diesjährigen Wallfahrt würdigte der ehemaliger Rhumspringer Pfarrer Thomas Blumenberg dieses Engagement, indem er sagte, dass er durch das Ehepaar Gatzemeier die Vierzehnheiligen Wallfahrt kennen- und lieben gelernt habe.

Bis wenige Tage vor seinem Tod am 21.04.22 spielte Werner Gatzemeier noch die Orgel in unserer St. Sebastians Kirche. Seine Beisetzung war für den 13.05.22 geplant und unser Herrgott hat es gefügt, dass auch seine Frau Gabi am gleichen Tag zur Ruhe gebettet werden konnte.

***Herr schenke beiden die ewige Ruhe!***

*Für das LLT, Rosemarie Jütte*

# *Fronleichnam für die Pfarrei in St. Andreas*

Erstmalig wurde nur eine Festmesse mit Prozession für alle 6 Kirchorte der Pfarrei in der Rüdershäuser St. Andreas-Kirche angeboten. Am Fronleichnamstag um 18 Uhr sollte der Gottesdienst beginnen. Ein Novum war, dass die Messe im Freien auf dem Rasenplatz vor der Kirche stattfinden sollte.

Bei schönstem Sommerwetter hatten sich etwa 100 Gläubige, darunter auch mehrere Familien mit Kleinkindern, auf Bänken, Wallfahrtsstühlen und Decken vor der Kirche eingefunden. Ein Altar war aufgebaut, frisches Maigrün und zahlreiche Prozessions- und Vereinsfahnen schmückten den Ort. Das kräftige Glockengeläut und die um den Kirchturm kreisenden Turmfalken verschafften vielen Besuchern ein Gänsehaut-Feeling und eine zauberhafte Abendstimmung.

Dann eröffnete Pater Josef die Festmesse. Der Männerchor Rhumspringe mit seinen kraftvollen, beeindruckenden Beiträgen trug ebenso zu einer einzigartigen Atmosphäre bei, die Rüdershausen so noch nicht erlebt hatte.

In der Predigt ging Pater Josef besonders auf die Bedeutung der heiligen Eucharistie ein. Das Fronleichnamsfest ist ein Hochfest im Kirchenjahr, mit dem die bleibende Gegenwart Jesu Christi im Sakrament der Eucharistie gefeiert wird. Die Bezeichnung Fronleichnam leitet sich vom mittelhochdeutschen *„vrone lichnam“* für *„des Herrn Leib“* ab. In der Liturgie heißt das Fest *„Hochfest des Leibes und Blutes Christi“*. Es steht in enger Verbindung zum Gründonnerstag und der damit verbundenen Einsetzung der Eucharistie durch Jesus Christus selbst beim letzten Abendmahl.

An die heilige Messe schloss sich eine kurze Prozession über die Georg-Schreiber-Straße an. Am Kriegerdenkmal, am Kindergartenplatz und am Kreuz vor der Kirche waren kleine Altäre vorbereitet.

Die Gläubigen begleiteten die von Pater Josef unter dem *Himmel* getragene Monstranz und dem Allerheiligsten mit Gebeten und Gesang der traditionellen Fronleichnamslieder durch den Ort. Bei dem Halt an den Außenaltären wurden die Elemente eines Flurumgangs aufgenommen. Es wurden jeweils ein Abschnitt aus dem Evangelium und Fürbitten vorgetragen und der sakramentale Segen mit dem Allerheiligsten in alle 4 Himmelsrichtungen über den Ort und die Flur erteilt. Die Prozession schloss vor der Kirche mit dem *Tantum ergo* und dem *Te Deum* ab.

Danach lud das Leitungsteam zu einer Begegnung mit Umtrunk vor dem Pfarrheim ein. Hier konnte man noch einmal das gerade Erlebte Revue passieren lassen. Die einhellige Meinung vieler Gläubiger lautete dabei: Das könnte man jetzt doch jedes Jahr so schön machen.

*M. Adam*

# *Eichsfelder pilgerten nach Vierzehnheiligen*

Am 26. Juni 2022 machten wir uns auf den Weg nach Unterfranken zur Basilika der 14 Nothelfer. Endlich sind wir wieder hier, konnte man von vielen Pilgern hören. Nach zweimaligem Ausfallen war die Wallfahrt trotzdem gut besucht.

Die geistliche Leitung hatten Propst Berkefeld und Pfarrer Blumenberg. Pfarrer Blumenberg war wegen Erkrankung von Dechant Schwarze eingesprungen. Mit Glockenläuten zogen wir in die Basilika ein. Es war, als wenn die Glocken uns zuriefen, wo wart ihr denn so lange.

Die Wallfahrtskerze wurde angezündet und mit Bußandacht und Amt zu den 14 Nothelfern endete der erste Wallfahrtstag. Im Amt zur Gottesmutter, am nächsten Morgen, hielt Pfarrer Blumenberg eine beeindruckende Predigt. Diese Predigt war es wert, über die gesagten Worte vom Pfarrer nachzudenken. Thema waren die Kirchenaustritte.

Am Abend folgte die Marienfeier. Nach der Prozession um den Gnadenaltar hätte Michael Czech das Wallfahrtslied: „Freundlich grüßt ins Maintal nieder, gesungen“, doch Michael ist erkrankt.

Propst Berkefeld hatte am Nachmittag geübt und ist eingesprungen, und ja, nicht von einer CD sondern live.

Am 28.6., unserem Haupttag, begannen wir mit dem Morgenlob vor der Basilika. Der Kreuzweg und eine 14 Heiligen Andacht folgten. Am Abend war dann das große Pilgeramt mit Prozession um die Basilika – begleitet von unserer Wallfahrtsfahne und einigen Kolpingbannern.

Besonders ergreifend war, als die Totenglocke zu schlagen begann und die Verstorbenen der letzten Jahre vorgelesen wurden.

Und es gab auch eine Ehrung, eine besondere Ehrung, für das Eichsfeld: 50 Jahre war Werner Grobecker bei dieser Wallfahrt dabei. Schwer zu schaffen.

Mit dem Hochfest Peter und Paul , bei dem Propst Berkefeld von der Kanzel predigen konnte, endete unsere Wallfahrt. Nach unserem Lied: „Möge die Straße uns zusammen führen“ zogen wir aus der Basilika aus und bekamen noch reichlich Weihwasser für den Heimweg.

*Erika Hilbert*

# *Abschied von Pater Joseph Shijo / Verabschiedung unserer Kommunionhelferinnen*

Am 26.Juni 2022 feierte Pater Joseph die letzte hl. Messe in unserer St. Sebastiankirche in Rhumspringe. In seiner Begrüßung äußerte er seine Freude darüber, dass so viele Gläubige gekommen waren. Und ich bin sicher, es wären noch weit mehr gewesen, hätte nicht zeitgleich die Vierzehnheiligen-Wallfahrt stattgefunden.

Ca. 3 Jahre hat Pater Joseph Shijo in unseren Gemeinden gewirkt, leider gerade zur Zeit der Pandemie mit all den Einschränkungen. Sein Deutsch war sehr gut und auch seine Predigten und Traueransprachen. Es gab wohl kaum eine Predigt, in der er nicht seinen Ordensgründer Franz von Sales zum jeweiligen Thema zitiert hätte. So auch in der letzten, wo es um die Nachfolge Jesu ging. Der hl. Franz von Sales war sicher ein treuer Anhänger Jesu und zögerte dennoch zwei Mal ihm zu folgen. Das erste Mal bei seiner Priesterweihe, weil er wusste, dass sein Vater dagegen war und das zweite Mal bei seiner Bischofsweihe. Da überlegte er sogar ein Jahr lang bevor er einwilligte.

Dass der heutige Gottesdienst sehr feierlich ausfiel, lag auch am Männerchor, der ihn mit seinem Gesang begleitete und die Kirchenbesucher erlebten einen sehr gerührten Pater Joseph bei all den anschließenden Dankesworten.

Bernadette Jacobi dankte im Namen der Pfarrgemeinde St. Sebastian und aller Leitungsteams der sechs Kirchorte. Sie überreichte zum Abschied ein Geldgeschenk, dass der Pater sicher gut gebrauchen kann. Pfarrer Matthias Kaminski dankte seinem Mitbruder für die gute Zusammenarbeit und wünschte ihm nach dem Heimaturlaub in Indien viel Erfolg an seinem neuen Wirkungsort in Hannover-Langenhagen. Es sei nun einmal das Los eines Gottesmannes, dem Ruf der Diözese zu folgen. Und auch Pater Joseph dankte für das gute Miteinander der Menschen in der Pfarrgemeinde und auch Pfarrer Kaminski.

Dieser hatte dann noch die ehrenvolle Aufgabe unseren scheidenden Kommunionhelferinnen Annemarie Jacobi sowie Anita und Elisabeth Steinmetz für ihren mehr als 25-jährigen Dienst zu danken und jeweils einen Blumenstrauß und einen Gutschein zu überreichen.

Nach dem Auszug aus der Kirche hatten die Gläubigen bei einem Frühschoppen noch die Gelegenheit, sich persönlich von Pater Joseph zu verabschieden.
Einige Vierzehnheiligen-Wallfahrer hatten dies bereits vor ihrer Abreise getan.

*Rosemarie Jütte nach Notizen von K.H. Diederich, Fotos K.H. Diederich*

## *Goldenes Priesterjubiläum von Pfarrer Ante Ivancic*

Seit 2019 wohnt Pfarrer Ante Ivancic als Ruhestandsgeistlicher in Gieboldehausen und unterstützt seit dem 1. November 2019 das ÜPE-Team (Überpfarrlicher Personal Einsatz).

So kommt Pfarrer Ante auch in die Kirchorte unserer St. Sebastian Pfarrei und zelebriert dort heilige Messen.

Bis zum 31.10.2019 war er nach vielen anderen Stationen in seinem Priesterleben auch als Kroaten-Seelsorger in der Gemeinde „Maria Frieden“ Göttingen tätig und als Vertreter der Katholiken anderer Muttersprachen im Bistum Hildesheim für die Seelsorgebereiche Braunschweig und Göttingen.

Am 25. Juni 2022 hat Pfarrer Ante in seiner kroatischen Heimat sein Goldenes Priesterjubiläum gefeiert und einige Zeit später auch in St. Laurentius Gieboldehausen.

Unsere Pfarrgemeinde hat ihm dazu herzlich gratuliert und auch von dieser Stelle überbringen wir Glückwünsche, sagen Danke für die Feiern der Eucharistie und wünschen Gottes Segen für seinen weiteren Lebensweg.

*Rosemarie Jütte*

Weihbischof Dr. Pero Sudar (rechts) im Gespräch mit Bischof Trelle und Kroatenseelsorger Ante Ivancic

# *Frauenwallfahrt 2022*

Die Germershäuser Wallfahrt am 3. Juli 2022 war in diesem Jahr ganz im Rahmen des Godehardjahres gestellt.

Der Heilige Godehard wurde 960 geboren. Vor 1000 Jahren wurde er in Göttingen auf der Burg Grona vom Erzbischof Aribo von Mainz zum Bischof von Hildesheim geweiht.
Am 5. Mai 1038 starb er in Hildesheim. Bischof Godehard ist der erste Bistumsheilige.

Alle Kirchorte waren aufgerufen sich bei dieser Wallfahrt zu präsentieren. Dafür waren Pavillons kreisförmig aufgestellt. Bei der Ausgestaltung gab es keine Vorschriften.

Unser Pavillon wurde bestückt mit der Broschüre „Der Kirchenführer der Pfarrei St. Sebastian Rhumspringe“ mit den Kirchorten St. Andreas Rüdershausen, St. Georg Brochthausen, St. Joh. der Täufer Hilkerode, St. Laurentius Langenhagen, St. Pankratius Fuhrbach.

Das Heft wurden den Gläubigen vorgestellt von Jutta Glahn (Fuhrbach), Mathilde Klapprott und Jürgen Haase (Brochthausen). Interessenten konnten es kostenlos mitnehmen.
Dieser Kirchenführer kann immer noch erworben werden.

Alle Pavillons waren gut besucht. Der Bischof, der Propst und Pfarrer Kaminski schauten bei allen Ständen vorbei.

Viele freiwillige Spenden haben wir erhalten. Gegen 15.00 Uhr haben wir eine positive Bilanz gezogen und den Heimweg angetreten.

*Mathilde Klapprott*

## *Dankamt zum Gnadenjubiläum von Pfarrer Alfred Josef Latka*

Sein großes Ziel hat er nun mit Gottes Hilfe am 27. Juli 2022 erreicht, den 70. Jahrestag seiner Priesterweihe feiern zu dürfen. Noch bevor Pfarrer Wolfgang Semmet mit den Messdienern, begleitet von Fahnenabordnungen der Kolpingfamilie, des Kath. Männervereins und der Herzberger Pfadfindergruppe in die Kirche einzog, hatte der Jubilar im Altarraum Platz genommen. Von dort aus begrüßte er die große Gottesdienstgemeinde einschließlich seiner vielen Gäste aus ganz Deutschland, z.B. Berlin, Köln und dem Hessischen.

Pfarrer Semmet, der 1995 Nachfolger von Pfarrer Latka in St. Josef Herzberg, wurde und jetzt in Hannover für drei Gemeinden mit sechs Kirchen verantwortlich ist, hielt die Festpredigt. Der Jubilar hatte ihn gebeten, nicht so sehr im Mittelpunkt der Predigt zu stehen und so sprach Pfarrer Semmet allgemein über den Priesterberuf in der heutigen Zeit und erhielt großen Applaus für seine bemerkenswerten Ausführungen.

Musikalisch umrahmt wurde die hl. Messe vom Rhumspringer Männerchor mit seinem wunderbaren Gesang und Christopher Wagner an der Orgel, worüber Pfarrer Latka sich besonders freute.

Zum Hochgebet stand Pfarrer Latka dann selbst am Altar unter Assistenz seines befreundeten Priesterkollegen Semmet und bevor er den Schlusssegen erteilte, gratulierte Rosemarie Jütte vom LLT im Namen der Pfarrei und erwähnte einige Stationen aus dem Leben des Jubilars.

Schon lange hatte unsere Kirche nicht mehr so viele Gottesdienstbesucher gesehen wie an diesem Tag und fast alle waren auch ins Pfarrheim gekommen, um zu gratulieren und noch in Gemeinschaft zusammen zu sein, so auch Pfarrer Kaminski nach seinem Sonntagsgottesdienst.

Selbst der Jubilar war bis zum Nachmittag anwesend und äußerte am darauffolgenden Tag, es sei keine Belastung für ihn als 95-Jährigen gewesen, sondern pure Freude so viele Gesichter wieder zu sehen. Er dankte allen fleißigen Helfern vom Frauenbund, dem Männerverein, der Kolpingfamilie und dem LLT für die sehr gute Bewirtung der Gäste.

*Für das LLT, Rosemarie Jütte*

*Lieber Pfarrer Latka,*

nicht wenige Menschen haben mit Ihnen gehofft, dass sich Ihr Wunsch erfüllen möge, den 70. Jahrestag Ihrer Priesterweihe zu erleben. Und als wir vorletzte Woche miteinander telefonierten und es Ihnen an diesem Tag nicht so gut ging, habe ich sogar darum gebangt.

Und nun war es am vergangenen Mittwoch, dem 27. Juli 2022, soweit.
Sie konnten das seltene Jubiläum Ihr Gnadenjubiläum begehen.

Schon sehr früh verspürten Sie den Wunsch, Priester zu werden, erzählten Sie mir vor einiger Zeit. Aber dann kam der 2. Weltkrieg und Sie wurden in jungen Jahren als Luftwaffenhelfer eingesetzt. In dieser schweren Zeit verstarb sehr jung Ihre Mutter mit nur 44 Jahren. Gott sei Dank konnten Sie trotz des Krieges noch im Krankenhaus an ihrem Sterbebett sein und auch an ihrer Beerdigung teilnehmen.

Ihr Vater, der im Volkssturm war und nach dem Krieg mit Zwangsarbeitern evakuiert wurde, war inzwischen nach Gleiwitz, Ihrem Geburtsort in Schlesien, zurückgekommen. Er konnte polnisch sprechen und deshalb seine alte Arbeitsstelle wieder antreten. Polnisch sprechen konnten Sie Pfarrer Latka allerdings nicht und so wurden Sie von der Erzdiözese Breslau zum Studium in den Westen, nach Fulda, geschickt.

Als dort im Priesterseminar in den Sommerferien Umbauarbeiten vorgenommen wurden und auch weil alle 2 Jahre die Bischofskonferenz stattfand, suchte man für Seminaristen ohne Familie, so eine Art Familienersatz. Sie wurden von einer Familie mit 6 Kindern, in der Nähe von Marburg aufgenommen.

Zu diesem Zeitpunkt waren Sie 19 Jahre alt, der älteste Sohn der Familie 17 und das jüngste Kind 1 Jahr alt. Von da an verbrachten Sie alle Ferien bei ihnen und gehörten einfach dazu, auch für die Leute im Ort. Bis heute sind diese Freundschaftsbande nicht abgerissen.

Nach dem Studium wurden Sie im Dom zu Fulda von Bischof Johannes Dietz zum Priester geweiht und sollten eigentlich nach Görlitz zurückkehren, erhielten aber wie viele andere auch, keine Einreiseerlaubnis der DDR. Wäre das nicht so gewesen, hätten wir Sie sicher nie kennengelernt.

Im Oktober 1952 traten Sie in den Dienst des Bischofs von Hildesheim und wirkten nach Ihren Kaplans Jahren in Bremen Blumenthal und Seelze als Priester in Eldagsen, Offleben und Buxtehude. Dort hörten Sie wahrscheinlich zum 1. Mal von der St. Sebastiangemeinde in Rhumspringe, als nämlich Pfarrer Voss sich Ihre neuerbaute Kirche ansah und sich für den gleichen Architekten, Johannes Reuter, für die Planung der Rhumspringer Kirche, entschied.

Ihre letzte Pfarrstelle führte Sie nach St. Josef in Herzberg und von da aus war es ja nur noch ein Katzensprung bis nach Rhumspringe. Als Sie am 1. November 1995, also vor 27 Jahren, in den Ruhestand entlassen wurden, hatten Sie bereits einige Monate zuvor Ihr Haus in Rhumspringe in der Schulstrasse bezogen damit das Pfarrhaus in Herzberg für Ihren Nachfolger renoviert werden konnte.

In unserer St. Sebastiangemeinde haben Sie noch viele Jahre Gottesdienste gefeiert und den damaligen Pfarrer Aloys Fröhlich sowie seine Nachfolger bei seelsorglichen Aufgaben unterstützt.

Der Kolpingfamilie und dem kath. Männerverein waren Sie sehr verbunden und mehr als 10 Jahre deren Präses. Die dadurch entstandenen Freundschaften dauern bis heute an sagten Sie, sofern die entsprechenden Personen noch unter uns sind.

Lieber Pfarrer Latka, ein Priester kann die hl. Messe zelebrieren, er kann sie aber auch, im wahrsten Sinne des Wortes, feiern. Und diesen Eindruck hatte man bei Ihnen immer, wenn Sie am Altar standen.

Würde ich jemanden fragen, der Sie näher kennt: „Was zeichnet Pfarrer Latka besonders aus?“ bekäme ich sicher zur Antwort: „Sein stets freundliches Wesen.“ Und Barbara Hose sagte einmal, „damit strahlen Sie ein bedingungsloses Gottvertrauen aus.“ Das kann ich nur bestätigen und wünsche Ihnen, dass Sie sich das auch in der kommenden Zeit erhalten können.

***Wenn ich gelebt, wie Gott begehrt,***
***dann ist der Himmel mein.***
***Wenn ihr getan, wie ich gelehrt,***
***dann kommt ihr auch mit rein!***

*Dieser Spruch soll auf Pfarrer Latkas Grabplatte stehen. Er las ihn auf manchen Priestergräbern. Eine Bronzefigur des hl. Josef steht auf der Platte.*

In diesem Sinne und mit dieser Hoffnung gratuliere ich im Namen unserer Pfarrei St. Sebastian sehr herzlich zu Ihrem besonderen Jubiläum!

*Für das LLT, Rosemarie Jütte*

# Es ist schön, ein Christ zu sein

## *Höherbergwallfahrt zum Fest Mariä Himmelfahrt*

**Bericht einer Person, die zum ersten Mal an dieser Wallfahrt teilnahm:**

Nachdem am Morgen des 15. Augusts die Glocken um 8 Uhr in allen Kirchorten das Fest Mariä Himmelfahrt einläuteten, hatte Pfarrer Kaminski am Abend um 19.30 Uhr zum Festamt mit Kräuterweihe und anschließender Lichterprozession zu Ehren der Gottesmutter auf den Höherberg eingeladen.

Zahlreiche Besucher waren dem Angebot gefolgt, sodass man sich von Anfang an in dieser großen Gemeinschaft geborgen fühlte. Auch der Verkauf von Kräutersträußchen und Kerzen sorgte dafür, dass man an allen Teilen des Gottesdienstes umfänglich teilnehmen konnte. Nur für Wallfahrtsstuhl und Gotteslob hatte ein jeder persönlich zu sorgen.

Der Freilichtaltar und eine Statue der Gottesmutter waren prächtig mit vielen Blumenvasen und Gestecken geschmückt. Die Kirchenfahnen wehten im lauen Sommerwind. Und ein Ausblick in die Ferne, der das Herz für Gottes herrliche Natur öffnete…

Pünktlich zur angesetzten Zeit zog Pfarrer Kaminski als Gottesdienstleiter mit 4 weiteren Priestern, den Lektoren und Messdienern zum Freilichtaltar.

In der Begrüßungsrede brachte er seine Freude über die Anziehungskraft, die der Höherberg ausstrahle, zum Ausdruck. Nicht nur aus dem Nahbereich, dem Obereichsfeld, dem Bistum Hildesheim, sondern sogar aus Afrika sei man zu dieser Wallfahrt angereist.

Der Gottesdienst und die Lichterprozession wurden vom Männerchor Rhumspringe, unter der Leitung von Christopher Wagner, begleitet. Bei jedem Liedbeitrag erfüllte

sich der lauschige Platz mit kraftvollen, herrlichen Gesängen, die unter die Haut gingen.

Das Lukasevangelium berichtete vom Besuch Marias bei ihrer Cousine Elisabeth. Elisabeth sagte zu Maria: *Selig ist die, die geglaubt hat, dass sich erfüllt, was der Herr ihr sagen ließ.* Da antwortete Maria: *Meine Seele preist die Größe des Herrn, und mein Geist jubelt über Gott, meinen Retter. Denn auf die Niedrigkeit seiner Magd hat er geschaut. Siehe, von nun an preisen mich selig alle Geschlechter, und sein Name ist heilig…*

In der aufrüttelnden Predigt erläuterte Pfarrer Kaminski:

Gott hat einen Plan mit Maria. Er stellt ihr Leben auf den Kopf. Maria glaubt und vertraut. Sie zeigt ein Urvertrauen in Gott und wird damit zu einer Einladung an die Menschen den Glaubensweg gemeinsam mit ihr zu gehen. Maria, sie gibt uns Mut und Kraft und ist der Urtypus des glaubenden Menschen. Sie will uns sagen: Gott hat einen Plan mit dir Mensch, er stellt auch dein Leben auf den Kopf. Du, Mensch, legst dein Vertrauen in Gottes liebende Hände. Du und ich, wir gehen der Vollendung entgegen, wir haben eine Zukunft. In Maria hat sich die Osterbotschaft schon erfüllt. Unsere Zukunft liegt nicht auf dem Friedhof, sondern bei Gott im Himmel. Der Tod tut immer weh, aber er ist nicht das Ende, sondern ein neuer Anfang. Vergessen wir nie diese Perspektive! Somit ist Mariä Himmelfahrt ein Fest der Hoffnung und Freude, denn es spricht von unserer Zukunft und gibt uns Sicherheit in dieser unsicheren Welt. Wir fallen mit dem Tod nicht in ein Nichts, sondern hinein in Gottes gute Hände, denn Gott hat den Menschen erschaffen, damit er ewig lebt. Das macht Mut zum Leben! Denn wir glauben an die Auferstehung der Toten. Nach jedem Karfreitag kommt ein Ostermorgen. Maria war von diesem Grundvertrauen geprägt.

Nach der Predigt erfolgte die Überleitung zur Kräuterweihe. Pfarrer Kaminski begann diese mit dem Hinweis auf eine Legende, die um die Person Mariens rankt. Nach der Aufnahme Mariens in den Himmel soll ihr Sarg voller duftender Blumen und Kräuter gewesen sein, woraus sich der Brauch der Kräuterweihe zur Freude und zum Heil der

Menschen entwickelte. Dann zog der Pfarrer mit einigen Messdienern durch die Reihen der Pilger und segnete ihre Kräutersträußchen. Die Lieder des Männerchores und der Gemeinde waren jedem Besucher wohlbekannt und berührten das Herz.

Nach dem Empfang der heiligen Kommunion, inzwischen war es schon dunkel geworden, bereiteten sich die Gläubigen auf die Lichterprozession vor. Das Feuer für die Kerzen wurde von einem zum anderen weitergereicht, das Kerzenlicht durch einen roten Windfang abgeschirmt. Nun setzte sich der Zug mit dem Kreuz voran in Bewegung, es folgten die Muttergottes, Kirchenfahnen, Leuchter, Messdiener, Priester und schließlich das Volk Gottes. Der Kirchenchor blieb währenddessen am Freilichtaltar und stimmte vertraute Marienlieder an, die Gemeinde übernahm dann jeweils den Refrain. Welch ein Anblick in dieser lauen Sommernacht!

Hunderte roter Lichter bewegten sich durch den Abendhimmel. Selbst die Windräder hatten ihre roten Positionsleuchten

angeknipst und in der Ferne konnte man die Lichter der umliegenden Ortschaften erkennen. Eine Atmosphäre, die seinesgleichen sucht!

Viele waren davon ergriffen. Die Kapelle wurde ein Mal in einem großen Bogen umrundet, bis man schließlich wieder auf seinem Platz angekommen war.

Nun trat eine Frau aus der Gemeinde an das Ambo und überreichte Pfarrer Kaminski einen Blumenstrauß. Sie gratulierte ihm zu seinem 20-jährigem seelsorgerischen Wirken in der Pfarrgemeinde St. Laurentius Gieboldehausen und auf dem Höherberg.

Sie sprach Lob, Anerkennung und Dank für den engagierten und beliebten Priester aus, der es gerade in der heutigen Zeit, bei dieser Fülle an Aufgaben, nicht immer leicht habe. Pfarrer Kaminski betonte, dass er diesen Schritt, in seine alte Heimat zurückzukehren, niemals bereut habe.

Nach dem feierlichen Te Deum und dem „Großer Gott, wir loben dich“ konnte jeder Besucher mit dem Segen Gottes seinen Heimweg antreten.

Ja, es ist schön ein Christ zu sein und an diese starke Botschaft, die mir die Predigt übermittelt hatte, zu glauben.

Ich, die ich zum ersten Mal diese Höherbergwallfahrt miterlebt hatte, wieder dieses starke, heute selten gewordene Gemeinschaftsgefühl und die alten Traditionen erleben durfte, war überzeugt:
**Im nächsten Jahr bist du wieder dabei.**

*M. Adam*


## Impressum

**Herausgeber**
Kirchenvorstand und Pfarrgemeinderat der Pfarrgemeinde St. Sebastian, Rhumspringe

**Redaktion**
Der Ausschuss „Öffentlichkeitsarbeit“ der Pfarrei
*St. Andreas:* Monika Adam
*St. Georg:* Uta Brämer, Dieter Koch
*St. Johannes:* Marie-Luise Ballhausen, Regina Henkel
*St. Laurentius:* Hubertus Müller
*St. Pankratius:* Silke Ernst
*St. Sebastian:* Rosemarie Jütte
*ÜPE-Team:* Pfarrer Matthias Kaminski, Pastor Martin Brzenska, Pfarrer Ante Ivancic, Gemeindereferent Thomas Bömeke
*Layout:* Kathrin Schulze
*Titelabbildung:*
N. Schwarz © GemeindebriefDruckerei.de

**Bildquellen**
Sofern nicht anders vermerkt, wurden die Bilder aus privatem Bildbestand zur Verfügung gestellt.

**Kontakt**
pfarrecho@sankt-sebastian-rhumspringe.de

**Homepage**
www.sankt-sebastian-rhumspringe.de

Für alle Beiträge bedanken wir uns. Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder.

Der Gemeindebrief PfarrEcho erscheint zwei Mal im Jahr und wird an alle Gemeindemitglieder verteilt.

Gedruckt bei der Gemeindebriefdruckerei,
29393 Groß Oesingen · Auflage: 2.400 Stück

© 2022 Pfarrei St. Sebastian

# *Jubiläum in Vierzehnheiligen*

***und Jörg (Auge) Degener war mit unserer Wallfahrtsfahne dabei.***

Am 2. September 1897 wurde die Basilika durch den damaligen Papst Leo XIII zur Basilika Minor ernannt. Die Feier des 125-jährigen Weihetages fand am 4. September diesen Jahres statt.

Am 18. September folgte dann das 250-jährige Jubiläum der Basilika. Viele werden jetzt sagen, aber die Eichsfelder pilgern doch schon länger als 250 Jahre nach Vierzehnheiligen. Das ist richtig. Laut Chronik gab es Wallfahrten, die am 2. September 1897 bereits 450 Jahre alt waren. Unsere Eichsfelder Wallfahrt ist eine der ältesten Wallfahrten und dürfte schon einige hundert Jahre alt sein. In der Zeit der Pest haben unsere Vorfahren dieses Wallfahrtsgelöbnis gegeben. Mit jeder Wallfahrt nach Vierzehnheiligen lösen wir dieses Gelöbnis wieder ein.

Bei der diesjährigen Eichsfelder Wallfahrt wurden wir zu den bevorstehenden Feierlichkeiten eingeladen und gebeten unsere Wallfahrtsfahne mitzubringen.

Tobias, der Küster und Daniel, der Kirchenschweizer, baten Jörg, doch zu kommen, denn sie haben ein sehr freundschaftliches Verhältnis.Gesagt, getan.

Da aber Jörg am 18.9. terminlich verhindert war, ist er zum Jubiläum am 4. September nach Vierzehnheiligen gefahren. So wurde am 2. September Familie Degener ins Auto geladen, die Wallfahrtsfahne natürlich nicht vergessen.

Am Sonntag, den 4. September um 10.30 Uhr begann dann das Pontifikalamt in der Basilika. Der Bamberger Erzbischof Ludwig zelebrierte die Messe. Ironie des Schicksals. Nur unsere Wallfahrtsfahne, stellvertretend für alle Wallfahrten, wurde von Jörg in die Basilika getragen.

Laut OFM Wagner aus Vierzehnheiligen bekam die Messe dadurch einen sehr feierlichen Rahmen. Während des Amtes saß Jörg im Chorraum. Auf einem tollen Bild auf der Internetseite der Basilika, ist Jörg neben dem Bischof zu sehen. Beim Rundgang um die Basilika ging die Fahne mit. Nach dem Auszug ließ es sich Erzbischof Ludwig nicht nehmen sich mit Jörg und der Wallfahrtsfahne vor dem Hauptportal fotografieren zu lassen.

Als Wallfahrtsführerin möchte ich mich bei Jörg ganz herzlich bedanken und sagen: Jörg, du bist ein Gewinn. Danke.

*Erika*

Adveniat denkt sich keine Projekte aus: Jedes Einzelne ist eine Antwort auf die Anfrage engagierter Menschen vor Ort, die wissen, wo Hilfe nötig ist.

Die Kirche in Lateinamerika und der Karibik ist mit ihrer Option für die Armen nahe bei den Menschen – vor allem auch bei den indigenen Völkern des Kontinents, die häufig an den Rand der Gesellschaft gedrängt werden.

Adveniat steht seinen Partnern mit jährlich rund 2.000 Projekten bei und bahnt gemeinsam mit ihnen Wege aus der Not der Menschen für ein Leben in Würde.

Zusammen mit lokalen Projektpartnerinnen und -partnern setzt sich Adveniat für die Verbesserung des Gesundheitssystems in Lateinamerika ein.

Spendenkonto · Bank im Bistum Essen
IBAN: DE03 3606 0295 0000 0173 45

Online-Spende · www.adveniat.de/spenden

Adveniat erhält jedes Jahr das Spenden-Siegel des Deutschen Zentralinstituts für soziale Fragen (DZI).
Es steht für Transparenz, Leistungsfähigkeit, seriöse Spendenwerbung und sorgfältige Mittelverwendung.

Bild: www.bonifatiuswerk.de
In: Pfarrbriefservice.de

## *Firmung 2022*

Die Firmung findet in unserem überpfarrlichen Einsatz (ÜPE) der Gemeinden Bilshausen, Gieboldehausen und Rhumspringe an verschiedenen Terminen statt.

**Weihbischof Dr. Nikolaus Schwerdtfeger spendet die Firmung**

- in Bilshausen am Samstag, den **26.11.2022 um 17:00 Uhr**
- in Rhumspringe am Samstag, den **17.12.2022 um 17:00 Uhr**
- in Gieboldehausen am Sonntag, den **18.12.2022 um 10:30 Uhr**

**Herzliche Einladung zu den Gottesdiensten.**

Lebendiger AdventsKalender

**Herzliche Einladung zum Lebendigen Adventskalender in St. Sebastian, Rhumspringe**

Montag, 12. Dezember 2022 um 18.00 Uhr in der St. Sebastian-Kirche Rhumspringe.

# *HERBERGSSUCHE*

WEIHNACHT!
WAS BEDEUTET WEIHNACHT?
GEWEIHTE NACHT? HEIL´GE NACHT?

ES IST DIE NACHT,
IN DER MARIA –
VON ALLEN FRAUEN AUSERKOREN –
GOTTES SOHN GEBOREN.

MIT JOSEPH, IHREM BRAVEN MANN
ZOG SIE MÜD` UND BETTELARM
VOR LANGER ZEIT
VON HAUS ZU HAUS.
SIE BATEN UM EIN NACHTQUARTIER,
EIN LAGER NUR FÜR EINE NACHT.
DOCH WO SIE POCHTEN AN DIE TÜR –
NIEMAND HAT SIE AUFGEMACHT.
„ZIEHT WEITER, FAULES BETTELPACK!“,
RIEF MAN IHNEN HERZLOS ZU.

UND JOSEPH DENKT: JETZT WIRD ES ZEIT –
DIE NIEDERKUNFT IST NICHT MEHR WEIT.
DA SAH ER EINEN KLEINEN STALL.
„MARIA, KOMM, HIER FIND´ ST DU RUH´,
FÜR EINE NACHT REICHT´S ALLEMAL!“

DOCH IN DEM STALL, WIE WUNDERBAR –
WURDE DES ENGELS BOTSCHAFT WAHR!
IN DIESER WUNDERSAMEN NACHT
HIELTEN BEI DEM HEIL`GEN PAAR
NUR OCHS UND ESEL WACHT.

EIN HELLER STERN AM HIMMELSZELT
VERKÜNDETE DER GANZEN WELT:
HEUT´ NACHT IST GOTTES SOHN GEBOREN –
IN DIESEM STALL BEI BETHLEHEM.
KOMMT ALLE, KOMMT IHN ANZUSEH´N
UND HULDIGT UNSERM HERRN UND GOTT!

DIE GESCHICHTE, DIE KENNT JEDER.
UND JEDER SAGT: „DIE BÖSEN LEUT´...“
DOCH FRAG´ ICH DICH:
„WIE WÄR´ DAS HEUT´?
WENN GOTT IN SEINER GÜTE,
IN SEINER GRENZENLOSEN LIEBE
UNERKANNT UND ARM
VOR DEINER HAUSTÜR STEHEN BLIEBE?
AN DEINEM HERZEN POCHEN WÜRDE?

MACHST DU IHM AUF?“

*Quelle: www.mystorys.de*

© Sandra Schön
Quelle: https://pixabay.com/de/illustrations/fl%c3%bcchtlinge-willkommen-rettungsweste-1008394/

# *Aktion Dreikönigssingen 2023*

**Unter dem Motto „Kinder stärken, Kinder schützen – in Indonesien und weltweit“ steht der Kinderschutz im Fokus der Aktion Dreikönigssingen 2023**

Weltweit leiden Kinder unter Gewalt. Die Weltgesundheitsorganisation schätzt, dass jährlich eine Milliarde Kinder und Jugendliche physischer, sexualisierter oder psychischer Gewalt ausgesetzt sind – das ist jedes zweite Kind. Diese schweren Verletzungen des Kinderschutzes kommen in allen gesellschaftlichen Schichten und in allen Ländern vor. Insbesondere Kinder armer Regionen und Kinder in Notsituationen werden zudem Opfer von organisierter Kriminalität und systematischer Ausbeutung. Diese leidvollen Erfahrungen verletzen die Jungen und Mädchen körperlich und seelisch nachhaltig. Umso wichtiger ist es, Kinder von klein auf zu schützen. Erwachsene müssen deshalb für den Kinderschutz sensibilisiert werden. Denn sie sind dafür verantwortlich, junge Menschen zu schützen. Zugleich müssen sie Kinder stärken, indem sie ihnen ihre Rechte vermitteln und sie darin unterstützen, diese einzufordern und ihre Bedürfnisse auszudrücken.

**So wirkt die Sternsingeraktion**
Die Aktion Dreikönigssingen 2023 bringt den Sternsingern nahe, dass Kinder überall auf der Welt ein Recht auf Schutz haben – im Beispielland Indonesien genauso wie in Deutschland. Und sie macht deutlich, dass es Aufgabe der Erwachsenen ist, dieses Kinderrecht einzufordern und zu gewährleisten.

*© Kindermissionswerk, Text entnommen aus https://www.sternsinger.de/fileadmin/bildung/Dokumente/dks/2023_dks_material/2023_DKS_Kurzbeschreibung.pdf*

STERNSINGEN
ABER SICHER

***An alle interessierten Sternsinger und an alle, die mitmachen möchten:***

*Zum Redaktionsschluss lagen noch keine Termine vor.*
*Bitte informiert Euch in den aktuellen Pfarrnachrichten über Aktionen und die Termine der Aussendungsgottesdienste.*

***ES WÄRE SCHÖN, WENN IHR MIT DABEI SEID!***
***DURCH WENIG AUFWAND KÖNNT IHR VIELEN KINDERN IN NOT HELFEN UND SOMIT GUTES TUN.***

AKTION
DREIKÖNIGSSINGEN
20✳C+M+B+23

www.sternsinger.de

© Myriam / cc0 – gemeinfrei / Quelle: pixabay.com

## *Das Sakrament der Taufe empfingen...* (November 2021 bis Oktober 2022)

| Taufdatum | Name |
|---|---|
| **im Kirchort Brochthausen** | |
| 27.11.2021 | Kücking, Ronny |
| 11.12.2021 | Böhm, Romina |
| 11.06.2022 | Stadermann, Henrike |
| 11.06.2022 | Stadermann, Josef |
| 28.08.2022 | Winter, Leno |
| 29.10.2022 | Buls, Maila |
| **im Kirchort Fuhrbach** | |
| 04.12.2021 | Wüstefeld, Leni |
| 09.07.2022 | Vollmer, Ida |
| 09.07.2022 | Vollmer, Leo |
| 18.09.2022 | Eckermann, Mats |
| **im Kirchort Hilkerode** | |
| 18.12.2021 | Scheifler, Luca |
| 13.02.2022 | Buchholz, Hannah |
| 19.03.2022 | Maur, Jonah |
| 30.04.2022 | Mühlhause, Luis |
| 14.05.2022 | Conrady, Levi |
| 31.07.2022 | Dubios, Noélie |
| 25.09.2022 | Buchholz, Luise |
| 25.09.2022 | Sommer, Emmelie |

| Taufdatum | Name |
|---|---|
| **im Kirchort Langenhagen** | |
| 02.01.2022 | Martin, Heidi |
| 18.06.2022 | Rosenthal, Matteo |
| **im Kirchort Rhumspringe** | |
| 15.01.2022 | Müller, Jonte |
| 02.04.2022 | Schönekäs, Leonard |
| 02.04.2022 | Schönekäs, Valentin |
| 09.04.2022 | Schlaberg, Lisa Marie |
| 21.05.2022 | Michels, Arian |
| 06.08.2022 | Schneemann, Merle |
| 13.08.2022 | Jacobi, Luca |
| **im Kirchort Rüdershausen** | |
| 02.07.2022 | Windolph, Luca |
| 20.08.2022 | Lutterberg, Chiara-Sophie |
| 17.09.2022 | Richnow, Lina Maja |
| **Aus unserer Pfarrei wurden in einer anderen Pfarrgemeinde getauft:** | |
| 28.08.2022 | Wagner, Kilian in St. Benno, Bad Lauterberg |
| 18.09.2022 | Otto, Jonas in St. Cyriakus Duderstadt |

## *Das Sakrament der Ehe empfingen...* (November 2021 bis Oktober 2022)

| Traudatum | Name | Trauort |
|---|---|---|
| 25.06.2022 | Gabel, Sophia & Tobias | Duderstadt |
| **im Kirchort Hilkerode** | | |
| 06.06.2022 | Leimeister, Mandy & Leimeister-Briese, Alexander | Hilkerode |
| 08.07.2022 | Heuer, Katrin & Carsten | Hilkerode |
| 16.07.2022 | Oehler, Sabine & Robert | Hilkerode |
| **im Kirchort Rhumspringe** | | |
| 15.07.2022 | Porsche, Viktoria & Michael | Rhumspringe |
| 22.07.2022 | Gödeke, Lisa & Henrik | Rhumspringe |
| 23.07.2022 | Priemer, Anna-Maria & Johannes | Rhumspringe |
| **im Kirchort Rüdershausen** | | |
| 25.06.2022 | Krause, Nadine & Renè | Rüdershausen |
| 02.10.2022 | Richnow, Julia & Pflugmacher-Richnow, Justus | Rüdershausen |

## *Wir beten für unsere Vorstorbenen...* (November 2021 bis Oktober 2022)

| Sterbedatum | Name | Alter |
|---|---|---|
| **im Kirchort Brochthausen** | | |
| 18.11.2021 | Krieter, Aloysius | 89 |
| 01.03.2022 | Bieschke, Maria Anna (geb. Klie) | 94 |
| 22.03.2022 | Wüstefeld, Rosa (geb. Brämer) | 88 |
| 29.03.2022 | Ballhausen, Alfons | 89 |
| 01.05.2022 | Koch, Elfriede (geb. Muth) | 88 |
| 25.04.2022 | Koch, Elisabeth (geb. Wekend) | 96 |
| 26.06.2022 | Kücking, Maria (geb. Brämer) | 87 |
| 22.07.2022 | Gottlieb, Hedwig (geb. Bögershausen) | 91 |
| 20.08.2022 | Haase, Ernst | 83 |
| **im Kirchort Fuhrbach** | | |
| 21.01.2022 | Nolte, Hedwig (geb. Sonneborn) | 85 |
| 19.04.2022 | Kirchner, Rita (geb. Hellmold) | 81 |
| 06.05.2022 | Jakobi, Brigitta (geb. Hoppmann) | 75 |
| 12.05.2022 | Kohlrautz, Rita (geb. Huch) | 76 |
| 11.06.2022 | Kube, Hildegard (geb. Ringling) | 93 |
| 27.06.2022 | Ernst, Friedhelm | 82 |
| 01.07.2022 | Rexhausen, Anneliese (geb. Schäfer) | 92 |
| 07.07.2022 | Nolte, Luzia (geb. Ohse) | 102 |
| 12.08.2022 | Freihaut, Josef | 82 |
| 13.08.2022 | Beulke, Gerhard | 86 |
| **im Kirchort Hilkerode** | | |
| 04.11.2021 | Sommer, Werner | 87 |
| 22.11.2021 | Schwedhelm, Werner | 79 |
| 13.01.2022 | Sommer, Christa (geb. Pioch) | 80 |
| 04.02.2022 | Gatzemeyer, Marie (geb. Römermann) | 101 |
| 28.03.2022 | Conrady, Hartmut | 59 |
| 29.03.2022 | Jakobi Annerose (geb. Gerlach) | 83 |
| 01.06.2022 | Schaaf, Elvira (geb. Marschall) | 80 |
| 25.06.2022 | Zieseniß, Maria (geb. Rust) | 91 |
| 15.07.2022 | Schmidt, Joachim | 70 |
| 04.08.2022 | Wiederholt, Heinz | 81 |
| 11.09.2022 | Böning, Josef | 88 |
| 12.09.2022 | Gerlach, Irmgard (geb. Schäfer) | 89 |
| **im Kirchort Langenhagen** | | |
| 08.04.2022 | Ballhausen, Gerhard | 74 |
| 02.05.2022 | Sondermann, Jürgen | 51 |
| 07.06.2022 | Ballnus, Emil | 89 |

| Sterbedatum | Name | Alter |
|---|---|---|
| 14.06.2022 | Schmidt, Dorothea (geb. Slawinski) | 97 |
| 22.07.2022 | Gatzemeier, Andrea (geb. Ellrott) | 58 |
| 01.10.2022 | Schwedhelm, Petra | 57 |
| **im Kirchort Rhumspringe** | | |
| 01.11.2021 | Reuter, Anna (geb. Gerloff) | 95 |
| 13.11.2021 | Monecke, Albert | 94 |
| 23.11.2021 | Sommer, Johannes | 82 |
| 02.01.2022 | Telge, Rita (geb. Kopp) | 85 |
| 17.02.2022 | Steinmetz, Arnold | 82 |
| 21.02.2022 | Brümann, Friedrich | 89 |
| 02.04.2022 | Jacobi, Günther | 86 |
| 21.04.2022 | Gatzemeier, Werner | 78 |
| 26.04.2022 | Faßhauer, Hans-Dieter | 80 |
| 01.05.2022 | Gatzemeier, Gabriele (geb. Jacobi) | 75 |
| 29.05.2022 | Diedrich, Wolfgang | 65 |
| 21.06.2022 | Monecke, Engelbert | 88 |
| 23.06.2022 | Otto, Hartmut | 68 |
| 07.07.2022 | Steinmetz, Anna (geb. Koch) | 86 |
| 15.07.2022 | Faßhauer, Marga (geb. Kraus) | 91 |
| 07.08.2022 | Germershausen, Hildegard (geb. Kellner) | 86 |
| 20.08.2022 | Schwarze, Alois | 86 |
| 12.09.2022 | Degener, Hans-Dieter | 81 |
| 07.10.2022 | Anhalt, Heinrich | 93 |
| 17.10.2022 | Steinmetz, Gerhard | 90 |
| **im Kirchort Rüdershausen** | | |
| 09.11.2021 | Windolph, Olga (geb. Otto) | 88 |
| 19.11.2021 | Jegerczyk, Norbert | 81 |
| 25.11.2021 | Käsehagen, Gisbert | 85 |
| 26.01.2022 | Wucherpfennig, Ursula (geb. Mecke) | 86 |
| 31.01.2022 | Sigel, Maria (geb. Franke) | 88 |
| 17.02.2022 | Steckel, Friedburga (geb. Diedrich) | 88 |
| 15.03.2022 | Diedrich, Erhard | 81 |
| 26.03.2022 | Kopp, Willibald | 77 |
| 29.03.2022 | Reimann, Dietmar | 65 |
| 01.05.2022 | Diedrich, Paul | 86 |
| 06.09.2022 | Degenhard, Günter | 78 |
| 19.10.2022 | Otto, Bernward | 81 |

© metin24 /
cc0 – gemeinfrei /
Quelle: pixabay.com

## *Herzliche Einladung zu den Gottesdiensten in der Weihnachtszeit*

***Heilig Abend, 24.12.2022***

| | | |
|---|---|---|
| 15.00 Uhr | Christfeier mit Krippenspiel | in St. Sebastian, Rhumspringe |
| 15.00 Uhr | Krippenspiel | in St. Georg, Brochthausen |
| 18.00 Uhr | Christmette | in St. Georg, Brochthausen |
| 22.00 Uhr | Christmette | in St. Sebastian, Rhumspringe |

***1. Weihnachtsfeiertag, 25. Dezember 2022 – Hochfest der Geburt des Herrn***

| | | |
|---|---|---|
| 10.30 Uhr | Festamt | in St. Johannes der Täufer, Hilkerode |
| 18.00 Uhr | Festamt | in St. Andreas, Rüdershausen |

***2. Weihnachtsfeiertag, 26. Dezember 2022 – Hl. Stephanus***

| | | |
|---|---|---|
| 10.30 Uhr | Heilige Messe | in St. Pankratius, Fuhrbach |
| 18.00 Uhr | Heilige Messe | in St. Laurentius, Langenhagen |

***Mittwoch, 28. Dezember 2022***

| | | |
|---|---|---|
| 18.30 Uhr | Heilige Messe | in St. Georg, Brochthausen |

***Donnerstag, 29. Dezember 2022***

| | | |
|---|---|---|
| 16.00 Uhr | Heilige Messe | in St. Pankratius, Fuhrbach |
| 18.30 Uhr | Heilige Messe | in St. Andreas, Rüdershausen |

***Samstag, 31. Dezember 2022 – Silvester***

| | | |
|---|---|---|
| 17.00 Uhr | Jahresschlussmesse | in St. Sebastian, Rhumspringe |

***Neujahr, 1. Januar 2023 – Neujahr***

| | | |
|---|---|---|
| 10.30 Uhr | Heilige Messe | in St. Johannes der Täufer, Hilkerode |

## *Gottesdienste in der 1. Kalenderwoche 2023*

***Donnerstag, 5. Januar 2023***

| | | |
|---|---|---|
| 18.30 Uhr | Vorabendmesse zu Hl. Drei Könige | in St. Johannes der Täufer, Hilkerode |

***Freitag, 6. Januar 2023 – Erscheinung des Herrn – Heilige Drei Könige***

| | | |
|---|---|---|
| 18.30 Uhr | Heilige Messe | in St. Georg, Brochthausen |
| 18.30 Uhr | Heilige Messe | in St. Sebastian, Rhumspringe |

***Samstag, 7. Januar 2023***

| | | |
|---|---|---|
| 18.00 Uhr | Hl. Messe | in St. Andreas, Rüdershausen |

***Sonntag, 8. Januar 2023***

| | | |
|---|---|---|
| 8.30 Uhr | Heilige Messe | in St. Laurentius, Langenhagen |
| 10.30 Uhr | Heilige Messe | in St. Pankratius, Fuhrbach |

**Schauen Sie bitte in die aktuellen Pfarrnachrichten, da Änderungen möglich sind.**